

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**  
1895 - 1973

**Band 12 301-41011**  
**(6/1960-61) KW2017**

# Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Allvollendung	12-303
Alles hilft dem All zum Besten	12-314
An Jesu Brust	12-401
Angeld ewger Lust	12-342
Armut, Reinheit, Gehorsam	12-391
Am Vollendungsziele	12-405
Auf dem Heimweg	12-325
Auf Pilgerfahrt hienieden	12-361
Begegnung im Zug	12-408
Busslied	12-406
Das Ende aller Wege	12-328
Das Gesetz Christi	12-336
Dem Herrn zum Dienst bereit	12-312
Der einst das Heil ersah	12-329
Der Gnade volles Heil	12-351
Der Liebe Macht	12-347
Der Liebe Seligkeit	12-305
Der Sinn des Kreuzes	12-397
Der Verheißung Sterne	12-332
Der Weg der Erlösten	12-377
Der Weg zur Seligkeit	12-319
Des Vaters Gnade	12-365
Des wahren Lebens Sterbensweg	12-357
Die Lebensfrage	12-321
Die Kohle vom Altar (Jes. 6,5-7)	12-375
Die sich selbst vergessen	12-353
Du allein!	12-318
Du hast Dein Werk begonnen	12-352
Er Selbst	12-304
Erfüllt von Licht und Leben	12-348
Erfüllte Freude	12-372
Erfüllung	12-324
Frieden und Heil	12-334
Gegenwart, Freude, Vollmacht	12-308
Gott in uns und wir in Ihm	12-323
Gottes Wort und Schwur	12-309
Heilge Trunkenheit (Ps. 36,9 Luther)	12-337
Heilige Vollendung	12-340
Heim zu Dir!	12-333

Heute kannst du neu beginnen	12-317
Höchster Adel	12-354
Im Lob und Dank liegt unser Sieg	12-378
In Christo erwählt und gereinigt	12-310
In Jesus allein ist das Leben	12-364
Jedes Leid wird Seligkeit	12-363
Jesu allmächtige Hände	12-371
Kol. 2,6.7	12-382
Kreuz und Krone	12-386
Lasst uns das Ganze sehen!	12-399
Leben	12-387
Lebenssonne aller Schöpfung	12-379
Letzte Wahrheit	12-360
Licht und Liebe, Lust und Leben	12-345
Lob der Armut	12-366
Loblied	12-343
Lobpreist! Frohlockt!	12-393
Luk. 2,37.38	12-320
Luk. 9,42	12-306
Lukas 12,22.23 (wörtlich)	12-350
Nach Tränensaat und Mühen	12-322
Nach Erdenangst und Pein	12-374
Nachfolge	12-410
Not und Gnade	12-355
O hohes Glück, des Leides voll?	12-311
Opfer des Lobes	12-313
Ps. 136,5-10	12-315
Sage es Jesu!	12-316
Sage Jesu alles! (Joh. 2,24.25)	12-307
Soli Deo Gloria	12-326
Sonne der Gerechtigkeit	12-327
Sterben lernt man nur am andern	12-330
Sternstunden kommen und gehen	12-331
Tod und Auferstehung	12-301
Tod und Leben	12-335
Über den Sternen	12-338
Überströmendes Leben	12-339
Überwunden	12-341
Unendlich viele Stufen	12-344
Uns trägt das Wort	12-385
Unsagbar selig	12-346
Verzicht und Verschwendung	12-359
Voll Freude, gewürdigt zu leiden	12-356

Von Gott erweckt	12-403
Wahrheit, Wort und Führung	12-384
Was Gott uns hat verheißen	12-362
Was Jesus von uns will	12-398
Was uns Dein Mund verheißt	12-396
Weil Gott mit allen gut es meint	12-409
Weisheit und Führung	12-376
Weltenweite Gnade	12-369
Wen Christi Kreuz geheilt	12-395
Wen der Herr gefunden	12-367
Wenn der äußere Mensch zerfällt	12-368
Wenn die Fesseln fallen	12-370
Wenn Geist und Seele glühen	12-381
Wenn Gott uns demütigt	12-373
Wenn wir einmal bei Dir sind	12-380
Wer die ganze Schrift nicht glaubt...	12-383
Wer euch hört	12-389
Wer Frieden hat	12-390
Wer glaubt, sieht Gottes Herrlichkeit	12-392
Wer Gott sich gibt zu eigen	12-404
Wer Ihn kennt	12-394
Wer sich ganz dem Herrn gegeben	12-400
Wer sich selbst richtet...	12-302
Wer sich selbst zur Last geworden	12-402
Wie Lämmer inmitten von Wölfen	12-407
Wir geben uns Ihm hin	12-388

## 12-301 Tod und Auferstehung

Nur wer gestorben ist, kann auferstehen;  
Zum wahren Leben kommt nur der, der starb.  
Wohl uns, dass unser Herr durch Tod und Wehen  
Ein höh'res Dasein für die Welt erwarb!  
Mag alles auch im Untergang versinken,  
In der Verwesung völligem Zerfall,  
Wer willig seinen Sünden stirbt, dem winken  
Der ewgen Freude Heil und Jubelschall.

Wohl Herrscht der Tod zunächst in der Äonen  
Von Gott bestimmtem, schrecklichem Verlauf;  
Doch sollen alle endlich bei Ihm wohnen,  
Und jede Trennungsqual hört einmal auf.  
Das Grauen und die Ängste werden schweigen,  
Gericht und Fluch und Strafen sind nicht mehr,  
Vor unserm Vater wird im Sohn sich neigen  
Der Wesen und der Welten Riesenheer.

Das hat Er Selbst versprochen und beschworen,  
Das wusste Er vor allem Urbeginn:  
Was starb und unterging, zerstört, verloren,  
Ersteht beglückt als göttlicher Gewinn.  
Die Macht der Gnade sprengt die tiefsten Kerker;  
Ein Ende hat einmal die längste Nacht;  
Das Leben Gottes ist unendlich stärker  
Als Qual und Tod und bringt uns ewge Pracht.

Der Auferstandne ist der Herr von allen  
Erschaffnen Wesen der gesamten Welt;  
Frohlockend wird des Vaters Lob erschallen,  
Wenn einst des Todes letzte Zwingburg fällt.  
Durch Christi Kreuz wird enden alles Weinen,  
Zuletzt siegt doch der Liebe Allgewalt;  
Herr Jesu, Hort und Hirt und Haupt der Deinen,  
Du Heil der ganzen Schöpfung, komme bald!

Mel.: O selig Haus...

A. H.

## **12-302      Wer sich selbst richtet...**

Nur wer sich selber richtet,  
Kommt nicht in das Gericht.  
Wer Böses tut und dichtet,  
Von andern übel spricht,  
Verfällt dem Urteil Gottes,  
Der durch Sein Wort uns droht:  
Des Hasses und des Spottes  
Vergeltung ist der Tod.

Nur wer sich selber richtet,  
Empfängt des Vaters Heil.  
Wer auf sein Recht verzichtet,  
Dem wird nur Huld zuteil.  
Ihm dient ein jeder Schaden  
Und Ehrverlust und Schmerz,  
Und Christi Kreuzesgnaden  
Erfüllen froh sein Herz.

Nur wer sich selber richtet,  
Begreift, dass Gottes Lamm  
Den Schuldbrief hat vernichtet  
Am blutgen Marterstamm.  
Nun darf in allen Dingen  
Er mitgekreuzigt sein  
Und Lobeslieder singen  
Trotz Schmähung, Not und Pein.

Nur wer sich selber richtet,  
Lebt dankerfüllt im Licht.  
Er segnet, trägt und schlichtet,  
Wenn Treu und Glauben bricht.  
Glücklich sind, die schweigen,  
Ob man sie auch betrübt,  
Und sich anbetend neigen  
Dem, der uns endlos liebt.

Mel.: O Haupt voll Blut....

A. H.

## **12-303 Allvollendung**

Ob wir schlafen oder wachen,  
Wir sind eins mit unserm Haupt.  
Nie verfällt des Todes Rachen,  
Wer von Herzen an Ihn glaubt.  
Ob wir scheinbar untergehn,  
Jesus schenkt ein Auferstehn.

Eine kleine Zeit der Leiden  
Ist auf Erden uns bestimmt,  
Die in ewgen Herrlichkeiten  
Ihren selgen Ausgang nimmt.  
Das ist Gottes Plan und Ziel,  
Weil es so Ihm wohlgefiel.

Alles Dunkle wird zum Tage,  
Jede Finsternis zum Licht,  
Denn ein Ende hat die Plage,  
Einen Abschluss das Gericht.  
Nur der Vaterliebe Lauf  
Höret nie und nimmer auf.

Das hat unser Gott beschworen  
Und uns eidlich zugesagt.  
Davon geht kein Wort verloren,  
Bis der ewge Morgen tagt,  
Der die letzte Nacht durchdringt  
Und dem All Vollendung bringt.

A. H.

## **12-304 Er Selbst**

Öffnet uns der Herr die Herzen,  
Hüllt Er uns in Sich hinein,  
Dann verwandelt Furcht und Schmerzen  
Er in Sieg und Seligsein.  
Nur durch Seines Geistes Wehen  
Und das Wort aus Seinem Mund  
Lässt das Wunder Er geschehen,  
Dass wir werden ganz gesund.

Er muss Selber alles schaffen,  
Sonst kommt wirklich nichts zustand.  
Unser Ringen, Rennen, Raffen  
Ist kein Wirken Seiner Hand.  
Nur was Gottes Segenshände  
Wirken, ist vollkommnes Tun,  
Führt zu einem selgen Ende,  
Dass einst alle in Ihm ruhn.

Darum wollen wir verzichten  
Auf die stolze, eigne Kraft;  
Gott muss alles uns vernichten,  
Damit Er es Selber schafft.  
Er ist Herr in allen Welten,  
Alles ist Sein Eigentum;  
Ewig wird Sein Wille gelten,  
Ihm allein sei Preis und Ruhm!

A. H.



## **12-305 Der Liebe Seligkeit**

Oft lag in dunklen Nächten  
Ich seufzend vor dem Herrn  
Und fühlt' von guten Mächten  
Verlassen mich und fern.  
Das Sinnen und das Sehnen  
Nach Kraft und Trost und Licht,  
Das Wollen und das Wähnen  
Trieb mich ins Selbstgericht.

Wie sind wir arm und elend,  
Voll Weh, das keiner kennt,  
Wenn lohend oder schwelend  
Ein Feuer in uns brennt,  
Das uns verzehren möchte  
Mit seiner heißen Glut,  
Wenn Gottes heilge Rechte  
Nicht segnend auf uns ruht.

Wer das noch nicht erlebte  
Und das noch nie erlitt,  
Wenn bang die Seele bebt  
Und mit sich selber stritt,  
Der hat sein Todeswesen,  
Der Hölle Feuerbrand,  
Die Übermacht des bösen  
Verführers nicht erkannt.

Erst wenn sich Jesu Gnade  
In unser Herz gesenkt  
Und, dass kein Feind uns schade,  
Uns Huld und Heil geschenkt,  
Dann staunen wir und sinken,  
Beglückt dem Herrn geweiht,  
Vor Gottes Thron und trinken  
Der Liebe Seligkeit

Die Kirche steht...

A. H.

## **12-306 Luk. 9,42**

Oft nahen uns dunkle Dämonen  
Und rauben uns Frieden und Mut  
Und wollen uns völlig bewohnen  
Und ziehn in die höllische Glut  
Sie suchen die einsamen Örter  
Und schlagen mit Steinen uns wund;  
Uns rettet vom Lügner und Mörder  
Nur Jesus und macht uns gesund.

Denn Er ist in Wahrheit der Meister,  
Der AllHerr auf jedem Gebiet.  
Bedroht Er Legionen der Geister,  
Dann schweigt jede Macht und entflieht.  
Er hilft und erlöst und befreit uns  
Von jeglicher bösen Gewalt:  
Vergibt unsre Schuld und verzeiht uns  
Und lässt uns genesen alsbald.

Er knüpft die zerrissenen Bande,  
Schenkt Vater und Mutter uns neu,  
Tilgt alles, was Schaden und Schande,  
Bleibt Seinen Verheißungen treu.  
Er heilt die zerbrochenen Ehen,  
Erhöht aus dem schaurigsten Fall  
Und reißt aus Verzweiflung und Wehen  
Die Seinen, die Erde, das All.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

A. H.

## **12-307 Sage Jesu alles! (Joh. 2,24.25)**

Oft räumten vorschnell Rechte ein  
Wir solchen, die wir liebten,  
Bis sie uns schufen Not und Pein  
Und bitter uns betrübten.  
Wem dein Vertrauen du geschenkt,  
Der kann gar bald dich schmähen,  
Statt dass er dankbar dein gedenkt  
In innigem Verstehen.

Nur Jesu gib dein ganzes Herz  
Und all dein Sein und Sinnen;  
Ihm sage Freude, Kampf und Schmerz,  
Dein Planen und Beginnen.  
Er wusste, was im Menschen war,  
Der keinem Sich vertraute,  
Nur auf den Vater ganz und gar  
In heiliger Liebe baute.

Nur Ihm klag deine tiefste Not,  
Leg dich in Seine Hände,  
Dass Er das Weh, das dich bedroht,  
In Sieg und Segen wende.  
Zerbrich und stirb und beuge dich  
Mit allem deinem Wesen:  
Durch Jesus wirst du sicherlich  
Zum vollen Heil genesen.

A. H.

## **12-308 Gegenwart, Freude, Vollmacht**

O gib mir, Herr, für all mein Erdenleben  
Das Heilsbewusstsein Deiner Gegenwart,  
Ein Herz, das ohne Bangen und Erbeben  
Auf Deine treue Gnadenhilfe harrt.  
Du warst und bist noch heut ein Gott der Wunder,  
Denn alles, was Du tust, ist wundervoll;  
Wir fassen nicht, wozu der irre Plunder  
Der Welt und Sünde irgend taugen soll.

Drum gib uns, Herr, die echte, tiefe Freude,  
Die unsre Erde niemals bieten kann;  
Wir waren lang genug des Satans Beute,  
Bis Du gelöst den finstren Trug und Bann.  
Nun aber brennen uns so heiß die Herzen,  
Seitdem Du uns aus jedem Joch befreit;  
Die lügnerische Lust der Welt verschmerzen  
Wir gern im Blick auf Deine Herrlichkeit.

Und gib uns Vollmacht, Herr, und lehr uns lieben  
Und loben, segnen, dienen Tag und Nacht,  
Die wir, von Deinem guten Geist getrieben,  
Uns Dir als Opfer haben dargebracht.  
Was Du versprochen hast, wirst Du vollführen;  
Wir sehn, ob uns der Feind auch noch bedroht,  
Geblendet durch der Hoffnung goldne Türen,  
Durch die Dein Glanz uns zuströmt und umloht.

Mel.: O selig Haus...

A. H.

## **12-309 Gottes Wort und Schwur**

O Gott, wie bist Du wunderbar;  
Wie sollen wir Dir danken,  
Dass Du uns liebtest immerdar  
Trotz Trägheit, Furcht und Schwanken?  
Du lösest unser Seufzen auf  
In Halleluja, Amen  
Und krönest unsern Lebenslauf  
Mit Jesu heiligem Namen.

Wir sind ja nichts, wahrhaftig nichts  
Und können uns nur schämen,  
Dass Du, der Vater allen Lichts,  
Willst an Dein Herz uns nehmen,  
Dass Du uns längst in Deinem Sohn  
Nur Gnade hast erwiesen,  
Bewahrt, gestärkt trotz Kreuz und Hohn, -  
O Gott, sei hoch gepriesen!

Du wandelst jede Nacht in Licht,  
Machst aus der Schwachheit Stärke;  
Du Selbst bist Bürge im Gericht  
Und wirkst die Glaubenswerke.  
Wir fassen nicht, wie das geschah,  
Dass uns die Lebenspforten  
Zum ewgen Heil auf Golgatha  
Sind aufgeschlossen worden.

Und wenn nur Not und Niedrigkeit  
Wir in uns selber sehen,  
So bleibt doch eins in Ewigkeit  
Nach Deinem Eid bestehen:  
Du Selbst bist aller Welten Grund  
Und Heil und Kraft und Leben  
Und wirst vollenden, was Dein Mund  
Als Wort und Schwur gegeben.

A. H.

## **12-310 In Christo erwählt und gereinigt**

O Herr, gib uns gute Gedanken  
Gehorsamen, fröhlichen Sinn,  
Dann fallen der Finsternis Schranken  
Und alles wird heilger Gewinn.

Dann sind wir im Geiste erhoben  
Aus Nacht in den ewigen Tag:  
Dann können wir rühmen und loben,  
Was je auch geschehen uns mag.

Schenk täglich Dein Wort uns zur Speise,  
Dann werden wir glücklich und frei  
Und wandern bewusst Dir zum Preise  
Wie mühsam der Weg auch noch sei.

Dann sind wir ein Zeugnis den Mächten,  
Von denen die Welt ist bewegt,  
Und nichts darf uns quälen und knechten,  
Weil stets Deine Treue uns trägt.

Aus allen dämonischen Ketten  
Der Ichsucht, des Fleisches, der Schuld  
Wirst Du uns erlösen und retten  
Durch Deine unendliche Huld.

Was irgend uns möge begegnen,  
In Dir dürfen Sieger wir sein  
Und können anbeten und segnen,  
Und stürzten die Himmel auch ein.

Wer innig im Geist Dir vereinigt,  
Dem steht ja das Schönste bevor:  
In Christo erwählt und gereinigt  
Frohlockt er im himmlischen Chor.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

A. H.

## **12-311 O hohes Glück, des Leides voll?**

O hohes Glück, des Leides voll,  
Das Gott den Seinen gibt,  
Wenn jeder, was auch werden soll,  
Vertraut und hofft und liebt!

O tiefes Leid voll heilger Lust,  
Das Gott uns schenkt im Sohn!  
Wir ruhn an Jesu Hirtenbrust  
Und gehn durch Hass und Hohn.

O selges Warten auf den Herrn,  
Der bald für uns erscheint  
Und als der helle Morgenstern  
Uns ewig Sich vereint!

O heilger Kampf, wenn jeder ganz  
Sich unserm Vater weiht,  
Erfüllt von Christi Kraft und Glanz  
Trotz Not und Niedrigkeit!

Vollkommner Sieg, den Gott beschwor  
Im heiligen Kreuzgericht!  
Wohl allen, dass das dunkle Tor  
Der Höllenmacht zerbricht!

O wonnevoller Augenblick,  
Wenn einst durch Jesus Christ  
Die Schöpfung im verklärten Glück  
Des Heils erneuert ist!

Mel.: Ich singe Dir mit Herz...

A. H.

## **12-312 Dem Herrn zum Dienst bereit**

O möchten wir verstehen,  
Wie eitel alles ist,  
Um gänzlich abzusehen  
Von dem, was Du nicht bist!  
Der Bilderdienst der Sünde,  
Der blendet und erregt,  
Uns nur des Satans Binde  
Auf Herz und Augen legt.

O könnten wir begreifen,  
Dass uns nur Einer liebt!  
Wohin die Sinne schweifen,  
Nur Schmerz und Grau'n es gibt.  
Der Feind will uns betrügen  
Und reißt uns ins Gericht;  
Nur Einer kann nicht lügen,  
Und Diesem glaubt man nicht.

O dürften wir doch schauen  
Im Geist das Heil im Sohn!  
Wir wären bald dem Grauen  
Und Wahn der Welt entflohn  
Und stünden unerschrocken  
Dem Herrn zum Dienst bereit  
Und gingen voll Frohlocken  
Den Weg zur Herrlichkeit.

Mel.: Valet will ich dir...

A. H.



## **12-313 Opfer des Lobes**

Opfer des Lobes zu bringen  
Dem, der in Herrlichkeit thront,  
Lass es der Liebe gelingen,  
Die unsre Herzen bewohnt,  
Dass unser Zeugnis verkünde,  
Was der Erretter vermag,  
Der aus dem Elend der Sünde  
Führt in den ewigen Tag.

Opfer des Lobes erregen  
Menschen und Mächte und Meer,  
Steigen empor und bewegen  
Droben das himmlische Heer,  
Gehn in die leuchtenden Sphären  
Bis in den Urquell des Lichts,  
Das uns zuletzt wird verklären  
Trotz aller Angst des Gerichts.

Opfer des Lobes durcheilen  
Tiefen des Todes der Nacht,  
Trotzen den feurigen Pfeilen,  
Die so viel Not uns gebracht,  
Brechen das Bollwerk des Bösen,  
Das unsre Schöpfung betrog,  
Das sich dem liebenden Lösen  
Jesu so lange entzog.

Opfer des Lobes frohlocken  
Ob der Barmherzigkeit Ziel.  
Jeder, der einstens erschrocken  
Jäh dem Verderben verfiel,  
Wird durch des Kreuzes Erlösung  
Einmal vom Tode erstehn  
Und nach Gericht und Verwesung  
Leuchtend zur Herrlichkeit gehn.

A. H.

## **12-314 Alles hilft dem All zum Besten**

Osten, Westen, Süden, Norden,  
Was noch kommt und was entfloh,  
Alles ist allein geworden  
Durch des Vaters ewgen Sohn.  
Alles, was noch soll geschehen,  
Welche Wege es auch nimmt,  
Ist von unserm Gott ersehen,  
Ist von unserm Herrn bestimmt.

Unsrer Welten Schöpfungsweiten,  
Ihre Tiefen, ihre Höhn,  
Licht und Lust und Last und Leiden,  
Sind im Sohne ausersehn,  
Seine Pläne zu vollenden,  
Der uns leitet unentwegt  
Und mit heiligen Retterhänden  
Das gesamte Weltall trägt.

Was auch irgend ist erschienen,  
Will und sucht des Glaubens Gold.  
Selbst der Hölle Mächte dienen  
Diesem Mühen ungewollt.  
Alles hilft dem All zum Besten,  
Heil und Segnung, Schuld und Pein; -  
Süden, Norden, Osten, Westen  
Gehn in Gottes Frieden ein.

A. H.

## **12-315 Ps. 136,5-10**

Preis sei dem Herrn, der einst erschuf  
Die Welt durch Seinen heiligen Ruf!  
Was je entstand, dem bleibt Er treu,  
So winzig auch sein Anfang sei.

Gequälten schafft Er Ruh und Recht,  
Ihm ist kein Mensch zu arm und schlecht,  
Wer hungert, dem gibt Er Sein Brot  
Und löst zuletzt aus jeder Not.

Befreiung Er und Rettung schickt  
Dem, der gebunden und verstrickt.  
Den Blinden schenkt Er das Gesicht,  
Gönnt allen Seiner Sonne Licht.

Er richtet auf, die tief gebeugt,  
Liebt, die ins Leben Er gezeugt,  
Ins ewge Leben, das verklärt  
Und göttlich ist und endlos währt.

Wer Fremdling wird in dieser Welt,  
Den hat Er nah zu Sich gesellt;  
Die Witwen und die Waisen trägt  
Er durch ihr Elend unentwegt.

Jedoch die gottvergessen sind,  
Zerstäubt Er wie ein Sturm und Wind,  
Bis jeder kraftlos und besiegt  
Verlangend Ihm zu Füßen liegt.

Wohl uns, dass Gott durch Seinen Sohn  
Beendet Weh und Wahn und Hohn!  
Hoch ragt das Kreuz im Weltenlauf,  
Und nie hört Gottes Liebe auf.

Mel.: Vom Himmel hoch...

A. H.

## **12-316 Sage es Jesu!**

Sage es Jesu, wenn Freude und Frieden  
In einem Elternhaus, traulich und schön,  
Dir sind in glücklicher Jugend beschieden;  
Lerne dann, dankbar durchs Leben zu gehn.  
Nur wenn wir bleiben im Loben und Preisen,  
Kann uns der Herr Seine Güte erweisen.

Sage es Jesu, wenn Ängste und Zweifel,  
Trotz und Verzagtheit dich stürzen in Nacht  
Und dich mit Elend und Schrecken der Teufel  
Jäh überwältigt mit grausamer Macht.  
Jesus, dein Löser ist größer und stärker  
Als des Versuchers Bedrohung und Kerker.

Sage es Jesu, wenn jedes Bemühen,  
Andre für Ihn zu gewinnen, misslingt,  
Wenn deine Jugendzeit scheint zu entfliehen,  
Ohne das göttliche Frucht sie Ihm bringt.  
Prüfe in Demut und Beugung dein Leben,  
Warum dir Gott nicht dies Höchste kann geben.

Sage es Jesu, wenn Mattheit und Schwächen  
Hemmen gar oft deinen sieghaften Lauf.  
Trotz deiner mancherlei Not und Gebrechen  
Nimmt doch in Gnaden dein Löser dich auf.  
Bist du nur völlig im Kreuze geborgen,  
Weichen am Ende die Ängste und Sorgen.

Sage es Jesu, wenn scheinbar entschwinden  
Mut und Gewissheit und Freude und Kraft.  
Gott hat im Sohne beseitigt die Sünden,  
Er ist's allein, der in Gnaden es schafft,  
Dass du aus irdischem, bitterem Bangen  
Wirst zu dem Ziel der Vollendung gelangen.

Mel.: Jesus ist kommen....

A. H.

## **12-317 Heute kannst du neu beginnen**

Sagst du auch zu mancher Stunde:  
Bleibe doch, du bist so schön, -  
Einst geht alles doch zugrunde;  
Lasse es zugrunde gehn!  
Was du dir auch magst erwerben,  
Dir bleibt nichts als Furcht und Sterben!

Ist das Leben nicht ein Jammer,  
Selbstbetrug und Karneval?  
Tief in deines Herzens Kammer  
Spürst du deine Sünden all,  
Weißt die großen, kennst die kleinen;  
Dir bleibt nichts als Weh und Weinen...

Glaub nicht dieser Teufelsbotschaft,  
Gott ist ja so gut und groß!  
Denn von allem, was dir Not schafft,  
Davon macht Er frei und los.  
Jesus ist für dich gestorben,  
Hat am Kreuz dein Heil erworben.

Gib ihm deine Furcht und Sünden,  
Gib dich selbst Ihm völlig hin!  
Dann darfst du gar bald verkünden,  
Welchen seligen Gewinn  
Dir dein Löser hat gegeben:  
Trost, Vergebung, neues Leben.

Wenn dir Zeit und Kraft zerrinnen,  
Gott schenkt dir die Ewigkeit!  
Heute kannst du neu beginnen;  
Schuld und Schande, Hass und Streit  
Wandelt Er auf Gnadenwegen  
Um in Frieden, Heil und Segen.

A. H.

## **12-318 Du allein!**

Sei Du allein die Sehnsucht unsrer Herzen  
Und unsrer tiefsten Inbrunst höchstes Ziel.  
Nur wer Dich kennt, kann alles leicht verschmerzen  
Und flieht des Fleisches Fluch und Tand und Spiel.  
Er ist bereit, das Letzte loszulassen,  
Was an die Lust ihn noch gebunden hält,  
Und einzig Dich, Herr Jesu, zu umfassen,  
Dich, unser Herr und Haupt und Heil der Welt.

Du bist der Schönste aller Menschenkinder  
Und wurdest doch verachtet und geschmäht,  
Du liebst und segnest selbst die größten Sünder  
Und trägst das Weltall und kommst nie zu spät,  
Um Deine Hilfe allen einst zu schenken,  
Zu tilgen jede Angst und Finsternis  
Und alle Sünden in Dein Grab zu senken,  
Dass alle werden Deiner Huld gewiss.

Du bist der Erste, und am Ziel der Zeiten  
Wirst Du gewisslich auch der Letzte sein;  
In Wonnen wandelst Du einst Last und Leiden,  
Zu Seligkeiten schaffst Du jede Pein.  
Wie soll mein Herz, wie kann mein Mund Dich loben,  
Dich, der doch größer als die Welten ist?  
Herr, sei gebenedeit und hoch erhoben,  
Der Du der Schöpfung Glanz und Schönheit bist.

Mel.: O selig Haus...

A. H.

## **12-319 Der Weg zur Seligkeit**

Selbstverleugung, Angst und Leiden  
Sind der Weg zur Seligkeit.  
Wenn wir alle Mühsal meiden,  
Stehn wir in der Dunkelheit,  
Sehn wir nicht den Pfad zum Licht,  
Rennen wir noch ins Gericht.

Durch Enttäuschung und Betrüben  
Geht der Auserwählten Lauf.  
Unser Segnen, unser Lieben  
Schließt das Herz der Sünder auf.  
Nur wer sich zum Opfer gibt,  
Liebt, wie Gott im Sohn uns liebt.

Tränensaat ist unser Leben,  
Ewge Freude unsre Frucht.  
Nur was ganz wir hingegen  
Unter Gottes heilge Zucht,  
Wird zu ewgem Glück, das bleibt,  
Wenn die ganze Welt zerstäubt.

Drum lasst uns mit Freude sterben  
Gleich dem Herrn, der für uns starb  
Und den Heiligen, Söhnen, Erben  
Liebend höchstes Heil erwarb.  
Nur die Seine Wege gehn,  
Werden Herrlich auferstehn.

Weicht, ihr Berge...

A. H.

## **12-320 Luk. 2,37.38**

Selig sind, die Tag und Nacht  
Mit Gebet und Fasten  
Stehn auf heilger Glaubenswacht,  
Tragen andrer Lasten,  
Die verborgen, unbekannt  
Hüten heilige Schätze,  
Dass kein Feind mit frevler Hand  
Gottes Volk verletze.

Überall es Menschen gibt,  
Die im Geiste wandeln  
Und, wenn keiner glaubt und liebt,  
Treulich durch ihr Handeln  
Unsern Vater allezeit  
Ehren und bezeugen,  
Sich trotz Feindschaft, Hass und Neid  
Keinem Götzen beugen.

Von den Heiligen, die den Fluch  
Dieser Schöpfung tragen,  
Weiß kein ird'sches Heldenbuch  
Etwas auszusagen.  
Doch ihr Lieben, ihr Gebet,  
Ihres Herzens Glaube  
Preist den Herrn im Geist und steht  
Über allem Staube.

Diese Kleinen, Stillen sind  
Angeld der Vollendung.  
In der Erde Labyrinth  
Haben sie die Sendung,  
Gottes Hochziel zu verstehn  
Und es dort zu sagen,  
Wo, den Siegesweg zu gehn,  
Menschen willig wagen.

A. H.



## **12-321 Die Lebensfrage**

Selig, wer zum Mahl der Gnaden  
Ist zu unserm Herrn geladen;  
Er wird Lebensspeise finden,  
Heil und Lösung seiner Sünden.  
Aber wer dem Bösen huldigt,  
Sich entzieht und sich entschuldigt,  
Will von Gottes Huld nichts wissen,  
Bleibt umstrickt von Finsternissen.

Was soll unsre Seele füllen,  
Was den Lebenshunger stillen,  
Der so brennend unsre Herzen  
Tief erregt mit Furcht und Schmerzen?  
Welcher Geist soll in uns wohnen?  
Ist's die Furcht, die für Äonen  
Uns getrennt von Gott will halten  
Bei des Feindes Nachtgewalten?

Ist's die wahre Lebensfreude,  
Die noch nie ein Mensch bereute,  
Die im Sohn uns wird gegeben  
Als Erlösung, Licht und Leben?  
Selig, selig, die es wagen,  
Allem Bösen abzusagen,  
Jesu Christi Kreuz ergreifen  
Und zum ewgen Leben reifen.

Mel.: Schmücke dich, o liebe ....

A. H.

## **12-322 Nach Tränensaat und Mühen**

Siebenmal fällt der Gerechte,  
Aber er steht wieder auf;  
Nie wird er zum Sündenknechte,  
Sei auch noch so schwer sein Lauf.  
Aus der Erde Todesstaube  
Hebt sich täglich neu der Glaube.

Sind Gefühle und Gedanken  
Oftmals auch vom Feind befleckt,  
Niemals brauchen wir zu wanken,  
Wenn vor Gott sie aufgedeckt.  
Was wir unserm Herrn bekennen,  
Darf nicht quälen mehr und brennen.

Wer behauptet, ohne Sünde  
Stets zu sein in Gottes Licht,  
Trägt noch eine Augenbinde,  
Kennt sein eignes Herz noch nicht.  
Nur wer täglich neu sich reinigt,  
Er bleibt mit seinem Herrn vereinigt.

Werk und Wort und Wandel werden  
Immer angefochten sein,  
Bis wir aus der Angst auf Erden  
Gehn in Gottes Frieden ein.  
Nur aus Tränensaat und Mühen  
Wird uns Freudenfrucht erblühen.

A. H.

## **12-323 Gott in uns und wir in Ihm**

Sind wir mit unsrer Kraft am Ende,  
So wirkt gewiss der Herr mit Macht.  
Drum geben willig Herz und Hände  
Wir Ihm, der alles hat vollbracht,  
Drum legen wir Dem Furcht und Sorgen  
Getrost ans Herz, der endlos liebt  
Und allen Müden heut und morgen  
Und ewig volle Gnade gibt.

Nur dem, der nicht im Eigenwillen  
Sich durchzusetzen stets bemüht,  
Kann Gott das heilige Sehnen stillen,  
Das tief verborgen in ihm glüht.  
Sein heißes Hoffen wird gereinigt  
Von fleischlich-seelischem Bestand,  
Bis Gott im Geist Sich ihm vereinigt  
Durch Seiner Liebe selges Band.

Dann wird die Kraft in uns geboren,  
Die uns mit Christus Selber füllt  
Und jedem, den der Herr erkoren,  
Des Lebens letzten Sinn enthüllt.  
Und mehr als allen Geistesfürsten,  
Den Seraphim und Cherubim,  
Stillt Gott der Schöpfung Liebesdürsten,  
Wenn Er in uns und wir in Ihm.

A. H.

## **12-324 Erfüllung**

So lange die Äonen währen,  
Füllt Gott nur die Unendlichkeit.  
Die unausdenkbar hohen Sphären  
Kennt Er allein; nicht Raum noch Zeit  
Sind festgelegt für jene Weiten,  
Die nie ein Sterblicher ermisst,  
Weil das, was Gott noch wird bereiten,  
Für Menschen unvorstellbar ist.

Denn wie der Vater uns im Sohne  
Ins eigne Leben zog hinein  
Und uns erhöht zu Seinem Throne,  
So wird es einst mit allen sein,  
Die Er ins Dasein hat gerufen,  
Auf dass durch Christi Kreuzgericht  
Sie gehn die festgesetzten Stufen  
In die Erlösung und ins Licht.

Und wenn erst alles neugeboren  
Und gleichgestaltet Seinem Bild,  
Wenn jeder, der dereinst verloren,  
Als ein Verklärter wird enthüllt,  
Dann werden auch die fernsten Räume  
Erfüllt mit Gottes Wesenheit,  
Und schöner als die kühnsten Träume  
Strahlt unsres Vaters Herrlichkeit.

A. H.

## **12-325 Auf dem Heimweg**

So lang ich hier auf Erden  
Noch auf dem Heimweg bin,  
Will ich nicht müde werden,  
Mit Seele, Geist und Sinn  
Allein an Dir zu hangen  
Voll Lob und Dankbarkeit,  
Dir ohne Furcht und Bangen.  
Zum Zeugendienst bereit.

Du bist, o Herr, der Amen,  
Durch den uns Gott erschuf;  
In Deinem heiligen Namen  
Erklang des Vaters Ruf  
Gar hell in unsern Herzen  
Und hat uns froh gemacht  
Und strahlt gleich goldnen Kerzen  
Nach aller Angst und Nacht.

Die Erde wird vergehen,  
Das Weltall brennt und bricht,  
Doch bleibt Dein Heil bestehen,  
Weil es Dein Wort verspricht.  
Was könnte mich gefährden?  
Du, Herr, bleibst mein Gewinn,  
Der ich im Staub der Erden  
Noch auf dem Heimweg bin.

Mel.: O Haupt, voll Blut...

A. H.

## **12-326 Soli Deo Gloria**

Soli Deo Gloria,  
Unserm Gott allein die Ehre,  
Der die Schöpfung Sich ersah,  
Dass sie Seinen Ruhm vermehre,  
Weil Er alles, was da lebt,  
Einmal an Sein Herz erhebt.

Soli Deo Gloria,  
Unserm Gott allein die Ehre,  
Der am Kreuz auf Golgatha,  
Dass Er Schuld in Heil verkehre,  
Gab den Sohn in bittren Tod,  
Dass Er löse jede Not.

Soli Deo Gloria,  
Unserm Gott allein die Ehre,  
Der im Geiste allen nah  
Von der Himmel höchstem Heere  
Bis zur tiefsten Qual und Nacht,  
Bis sie alle heimgebracht.

Soli Deo Gloria,  
Singen jauchzend alle Welten.  
Auch ich selbst, den Er ersah,  
Seinen höchsten Ruhm zu melden,  
Bin beseligt und entzückt,  
Dass mein Lob Ihn auch beglückt.

Mel.: Großer Gott, wir ...

A. H.

## **12-327 Sonne der Gerechtigkeit**

Sonne der Gerechtigkeit,  
Wann wirst endlich Du erstrahlen,  
Auszulöschen unser Leid  
Und der Erde Furcht und Qualen?  
Wann trittst aus des Himmels Tor  
Göttlich leuchtend Du hervor?

Sonne der Gerechtigkeit,  
Jesus Christus, Licht des Lebens,  
War die bange Wartezeit  
Israels denn ganz vergebens?  
Wann wird Zion leuchtend stehn  
Voller Lust und Lobgetön?

Sonne der Gerechtigkeit,  
Über Berg und Tal und Hügeln  
Liegt gar bald Dein Strahlenkleid,  
Heilung unter Deinen Flügeln,  
Und vom Fluch der Kreatur  
Stillst Du auch die letzte Spur.

Sonne der Gerechtigkeit,  
Brich durch jede Wolkenhülle,  
Dass die Welten weit und breit  
Stehn in Deines Glanzes Fülle  
Und der Schöpfung Graun und Nacht  
Ist verklärt in Licht und Pracht.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

A. H.

## **12-328 Das Ende aller Wege**

So, wie Sonne, Mond und Sterne  
Schaun in das Gewühl der Welt,  
So sehn Nähe wir und Ferne,  
Wenn uns Gott am Herzen hält.

Durch die Räume, durch die Zeiten  
Blickt die Hoffnung himmelwärts,  
Ahnt den Gang der Ewigkeiten,  
Sinn und Zweck von Lust und Schmerz.

Angst und Mühsal der Äonen  
Sind dem Glauben offenbar;  
Qual und Zauber aller Zonen  
Ja, der Glaube nimmt es wahr.

Trage segnend Not und Schläge,  
Dulde liebend jede Pein,  
Denn das Ende aller Wege  
Gottes wird Vollendung sein!

Mel.: Auf dem Lamm...

A. H.



## **12-329 Der einst das Heil ersah**

Sprich Du zu mir! So bitten Kinder,  
Gefangen noch im eignen Ich;  
So sprechen angstgequälte Sünder,  
Und Gott erhört sie sicherlich,  
Denn Seine Huld vernimmt das Schrein  
Und geht auf alle Bitten ein.

Der Herr spricht freundlich zur Gemeinde  
Durch Seines Wortes Wunderbuch.  
Er überlässt getrost die Feinde  
Dem selbstgewählten Los und Fluch.  
Er redet ernst und lieb und still  
Zu jedem, der Ihn hören will.

Der Herr spricht durch der Schöpfung Weiten  
Auf Erden und am Himmelszelt;  
Er offenbart durch Lust und Leiden  
Sich Seiner schuldversklavten Welt  
Und führt auch einstens sicherlich  
Sie aus den Fernen heim zu Sich.

Wohl denen, die Sein Reden hören  
In dunklen Tiefen und im Licht!  
Wohl uns, wenn Dem wir Treue schwören  
Aus dem Zerbruch und Selbstgericht,  
Der einst am Kreuz das Heil ersah  
Für alle Wesen fern und nah!

Mel.: Mir ist Erbarmung...

A. H.

## **12-330 Sterben lernt man nur am andern**

Sterben lernt man nur am andern:  
An sich selber stirbt man nicht.  
Wo wir weilen, wo wir wandern,  
Führt uns alles ins Gericht.  
Liebend strafen uns die Freunde,  
Wenn sie warnen ernst und mild;  
Doch uns prägen auch der Feinde  
Grimm und Groll in Christi Bild.

Oft bringt eines Unglückfalles  
Leid und Schmerzen uns Verdruss;  
Dennoch wissen wir, dass alles  
Uns zum Besten dienen muss.  
Nichts ist wesenhaft erworben,  
Nichts hat ewigen Bestand,  
Was nicht stöhnend wir erstorben  
Unverstanden und verkannt.

Durch die Guten, durch die Bösen,  
Durch Verlust und Sklaverei  
Löst uns Gott vom Eigenwesen,  
Macht uns von uns selber frei.  
Lasst uns dankbar weiterwandern;  
Selig wird, wer ganz zerbricht; -  
Sterben lernt man nur an andern;  
An sich selber stirbt man nicht.

A. H.

## **12-331 Sternstunden kommen und gehen**

Sternstunden kommen und gehen,  
Wirken Erlösung und Licht;  
Finsternismächte erstehen,  
Stürzen uns jäh ins Gericht.  
Wechsel von Wehen und Wonnen  
Bringt uns der Wandel der Zeit;  
Leuchten jetzt strahlende Sonnen,  
Rasch naht das dunkelste Leid.

Selbst in der Himmel Gezelten  
Kreisen der Schmerz und die Lust,  
Doch hat vor Anfang der Welten  
Gott sie erschaut und gewusst.  
Aber die Nöte verwandeln  
Einst sich in Freude und Glück,  
Gottes begnadendes Handeln  
Führt uns zum Ursprung zurück.

Rettung und Reinheit und Segen,  
Heil und Frohlocken liegt einst  
Auf den umnachteten Wegen,  
Die du verzweifelt beweinst.  
Schöner erstehen die Sterne,  
Heller erglänzt uns das Licht,  
Das bis zur endlosen Ferne  
Sieghaft das Dunkel durchbricht.

Jesus, der strahlend erstanden,  
Als Er die Sünde gesühnt,  
Löst uns aus Schulden und Schanden,  
Die Seine Schöpfung verdient.  
Nun blühen Schönheit und Würde,  
Wie sie kein Mensch hat erdacht,  
Bis auch der letzte Verirrte  
Heimkehrt aus Elend und Nacht.

A. H.

## **12-332 Der Verheißung Sterne**

Stern um Sterne stille wandern,  
Majestätisch ist ihr Lauf;  
So strahlt eine nach der andern  
Heilsverheißung in uns auf.  
Immer klarer, heller leuchten  
Gottes Eide uns ins Herz;  
Wo sich jetzt noch Augen feuchten,  
Steigt Sein Lob bald himmelwärts.

Einmal muss ja Wahrheit werden,  
Was der Herr uns zugesagt;  
Nichts mehr darf uns je gefährden,  
Niemand mehr die Schöpfung plagt.  
Nacht und Grauen sind geschwunden,  
Denn ein Wunder wird geschehn  
Durch des Kreuzes Blut und Wunden  
Und des Sohnes Auferstehn.

Wann wird endlich weggenommen  
Tod und Sünde, Schuld und Schmach?  
Wann wird die Vollendung kommen,  
Die der Vater uns versprach?  
Wann wird völlig aufgehoben  
Satans Herrschaft und Gewalt,  
Dass das Weltall Gott wird loben? -  
Komm, Herr Jesu, komme bald!

A. H.

## **12-333 Heim zu Dir!**

Tausend Stimmen locken  
Tief in jeder Brust,  
Dass man lauscht erschrocken  
Auf den Schmerz. die Lust,  
Die in uns sich regen  
Stürmisch oder lind;  
Ist es Fluch, ist's Segen,  
Der uns heiß durchrinnt?

Herr, auf Deinem Worte  
Lass uns glaubend stehn;  
Nur durch diese Pforte  
Wollen treu wir gehn;  
Was Dein Geist geschrieben,  
Präge tief uns ein,  
Dein unendlich Lieben  
Soll uns Leitstern sein.

All Dein Gottesleben,  
Ströme, Herr, uns zu!  
Wesenhaftes geben  
Kannst allein nur Du.  
Heil, das nie entschwindet,  
Strömt uns nur aus Dir,  
Wer Dich hat, der findet  
Ewger Schönheit Zier.

Dieser Erde Lügen  
Ist nur Rausch und Wahn,  
Kann uns nie genügen,  
Trägt nicht himmelan;  
Jesus, Herr und Hirte,  
Führ durch Selbstgericht  
Gnädig uns Verirrte  
Heim zu Dir ins Licht!

Mel.: Freiheit, die ich meine...

A. H.

## **12-334 Frieden und Heil**

Tiefen Frieden in der Seele  
Und im Geist das volle Heil,  
Dass hinfort mich nichts mehr quäle,  
Das sei immerdar mein Teil.  
Wenn die Hoffnung ist mein Anker  
Und ich bleibe Gott geweiht,  
Dann bin niemals ich ein kranker,  
Finstreer Mensch voll Bitterkeit.

Lobeslieder bannen täglich  
Jede Schwermut, allen Schmerz,  
Und das Schwerste wird erträglich,  
Und mein Sinn jauchzt himmelwärts.  
Kann es etwas Bessres geben  
In der armen, dunklen Welt,  
Als wenn Jesu Lust und Leben  
Leuchtend unsern Pfad erhellt?

Ihn zu lieben, Ihn zu kennen  
Ist der Weg zur Herrlichkeit;  
Glücklich, die Ihn Retter nennen,  
Selig, wer sich Ihm geweiht!  
Geist und Leib und Sinn und Seele  
Ganz durchglüht von Ihm allein,  
Dass ich nicht das Ziel verfehle,  
Soll mein Los und Leitstern sein.

Mel.: Lang nach eines Lichtes...

A. H.

## **12-335 Tod und Leben**

Tod ist Schlaf; doch Schlaf ist Leben!  
Was erlebt man doch im Traum!  
Unerkannte Kräfte heben  
Uns in manchen fernen Raum.  
Gehn wir nicht in die Gefilde  
Einer fremden Schöpfung ein,  
Wo sich meistens bleiche, milde  
Bilder aneinander reih'n?

Vieles hat der Herr verborgen  
Vor dem Zugriff frecher Hand;  
Wer gereift in Leid und Sorgen,  
Dem wird oft ein Unterpfand  
Aus dem heiligen Wort der Wahrheit  
Durch den Geist ins Herz gelegt,  
Das von Klarheit ihn zu Klarheit  
Bis in die Vollendung trägt.

Nur wer demutsvoll und stille  
Stirbt dem eignen, stolzen Sinn,  
Dem nimmt Gott des Irrtums Hülle,  
Schenkt ihm echten Heilsgewinn,  
Dass er, frei von Angst und Grauen  
Unsrer blinden, toten Welt,  
Darf in die Verklärung schauen,  
Die der Herr bereit uns hält.

A. H.

## 12-336 Das Gesetz Christi

Gal. 6,2

Tragt einander eure Lasten,  
So hat Gott es festgesetzt.  
Wenn wir lieben, dulden, fasten,  
Wird der andre nie verletzt.  
Wenn wir stille und bescheiden  
Andrer Eigenart erleiden  
Und ihn tragen in Geduld,  
Dann stehn wir in Gottes Huld.

Jeder ist die Last des andern,  
Während wir auf Erden sind  
Und nach gleichen Zielen wandern,  
Oftmals ungeschickt und blind;  
In der Bruderschaft und Ehe  
Gibt es manchmal Not und Wehe,  
Auch wenn jeder mit dem Freund  
Es nur gut und herzlich meint.

Hat nicht Gott im Sohn beseitigt  
Aller Sünde Last und Not?  
Dafür, dass wir Ihn beleidigt,  
Litt Er sühnend Qual und Tod.  
Lange hat der Herr geschwiegen,  
Wenn im Stolz wir uns verstiegen  
Und durch unsre Eitelkeit  
Schufen manches Herzeleid.

Darum wollen wir ertragen  
Unsrer Brüder Eigenart,  
Die an manchen dunklen Tagen  
Aneinander wir gewahrt.  
Jedem drohen Fall und Fehle;  
Lasst uns glaubend Leib und Seele  
Hüten in des Geistes Zucht,  
Dann bringt unser Leben Frucht,

Mel.: Das ist eine selge Stunde...

A. H.



## **12-337 Heilige Trunkenheit**

(Ps. 36,9 Luther)

Trunken von den reichen Gütern  
Unsres Gottes wird das Herz,  
Wenn wir Seine Huld erwidern,  
Dankbar blicken himmelwärts,  
Wenn uns Sonne, Mond und Sterne  
Ahnenn lassen, dass das All  
Auch in endlos weiter Ferne  
Wird erlöst von Fluch und Fall.

Trunken von der uferlosen  
Gnade wird die Seele dann,  
Wenn sie Jesu Christi großen  
Retterplan erfassen kann,  
Der Sich Selbst zum Opfer weihte,  
Als Er starb am Marterholz,  
Zu befreien die entzweite  
Schöpfungswelt von Fluch und Stolz.

Trunken von der ewgen Liebe,  
Die sich einst ins All ergießt,  
Dass auch da sie wirksam bliebe,  
Wo man ihr sich noch verschließt,  
Ist der Geist, der von dem Worte  
Gottes überwältigt ist,  
Wenn an der Vollendung Pforte  
Er das ewge Heil ermiss

Mel.: Herz und Herz.

A. H.

## **12-338 Über den Sternen**

Über den Sternen in Welten des Lichtes  
Leuchtet der Liebe verklarte Gewalt,  
Wenn auch in Schauern des Endzeitgerichtes  
Satan noch immer die Erde umkrallt.  
Gott wird zuletzt Seine Welten und Wesen  
Aus der Versklavung der Sünde erlösen.

Über den Sternen ist Heimat für alle,  
Stillung der Nöte, die je uns gequält.  
Einst hilft der Herr aus dem schrecklichsten Falle  
Jedem, der schmäählich das Ziel hat verfehlt.  
Selig, wer jetzt schon von Sünden und Sorgen  
Ist in dem Vater der Liebe geborgen!

Über den Sternen ist Gnade und Friede,  
Die unsre seufzende Schöpfung ersehnt.  
Glücklich, die lauschen dem Herrlichen Liede,  
Das zur Verherrlichung Jesu ertönt!  
Jeder, der frei durch das Kreuz ist geworden,  
Rühmt den Erlöser in heiligen Akkorden.

Über den Sternen ist längst die Vollendung  
Aller Geschöpfe und Welten geplant.  
Einmal erwachen aus Furcht und Verblendung  
Alle, die Gott voll Erbarmen gemahnt.  
Lobet und rühmet in Worten und Weisen  
Das, was der Vater im Sohne verheißen.

Mel.: Jesus ist kommen....

A. H.

Überströmend ist das Leben,  
Das der Herr uns schenken will;  
Nur wenn Er uns Sich gegeben,  
Wird die Seele froh und still,  
Wird der Geist von Gott entzündet,  
Dass in ihn nun alles mündet,  
Was der Mensch nur ist und hat; -  
So wird Leib und Seele satt.

Unser ganzes Sein und Wesen  
Sehnt sich, einzugehn ins Licht,  
Doch bevor wir dort genesen,  
Unser eignes Ich zerbricht.  
Denn wer leben will, muss sterben  
Und wer stirbt, wird alles erben;  
Das hat Gott uns oftmals schon  
Dargetan in Seinem Sohn.

Jesus Selbst ist Heil und Leben,  
Jesus nur ist Kraft und Licht.  
Aber alles eigne Streben  
Reicht nicht aus und hilft uns nicht.  
Eins zu werden mit dem Sohne,  
Dass Er unsre Liebe lohne,  
Ist der Weg, der aus der Nacht  
Uns erlöst und selig macht.

Darum ging als Haupt der Seinen  
Er in schmerzlich-bittern Tod,  
Sich mit ihnen zu vereinen  
In der tiefsten Kreuzesnot;  
Deshalb ist aus Grabesbanden  
Sieghaft Er für uns erstanden,  
Dass wir Ihn verHerrlicht sehn  
Und die gleichen Wege gehn.

Nur wer eins mit Ihm geworden,  
Liebt sein eignes Ich nicht mehr;  
Ihm erschließen sich die Pforten  
Zu der Lichtswelt, hoch und hehr.  
Wir sind eine Frucht des Falles:  
Doch in Jesus wird uns alles  
Ganz aus Gnaden dargereicht,  
Dass der Leib dem Haupte gleicht.

Mel.: Das ist eine selge Stunde...

A. H.

## 12-340 Heilige Vollendung

Über Sünde, Fleisch und Welt  
Kann der Vater Vollmacht geben  
Dem, den Er am Herzen hält,  
Dem Er Seines Sohnes Leben  
Durch den Heiligen Geist verliehn,  
Um ihn ganz zu Sich zu ziehn.

Die Nationen allzumal  
Kennen keinen wahren Frieden,  
Ihrer Waffen Wucht und Zahl  
Nur zum Untergang sie schmieden,  
Frieden schenkt der Herr allein  
Denen, die sich ganz Ihm weihn.

Reine Freude ist nur dort,  
Wo im Glauben, Hoffen, Lieben  
Man der Welten heiligem Hort  
Sich in Wahrheit hat verschrieben.  
Alles außer Ihm gereut;  
Er nur ewig uns erfreut.

Jesu Christi Herrlichkeit  
Ist der Jubel der Verklärten,  
Die nach heißem Kampf und Streit  
Als die Söhne und Bewährten  
Ziehn hinauf zur wahren Welt,  
Die der Herr bereit uns stellt,

Gottes Liebe, weit und groß,  
Wird im Vollmaß dort gefunden,  
Wo man fasst das selge Los,  
Das durch Jesu Blut und Wunden  
Und Sein sieghaft Auferstehn  
Lässt zur Heilsvollendung gehn.

Mel.: Meinen Jesum lass....

A. H.

## **12-341 Überwunden**

Überwunden durch des Lammes Blut!  
Wohl dem Menschen, der des Satans Wut,  
Der die List des Bösen überwand  
Und in Christo Heil und Frieden fand.

Überwunden durch des Lammes Blut!  
Wenn uns schwinden Freudigkeit und Mut,  
Wenn versank der Hoffnung heller Stern,  
Gibt es Sieg allein in unserm Herrn.

Überwunden durch des Lammes Blut!  
Wenn erlosch des Herzens heilge Glut  
Und der Seele Zuversicht zerrinnt,  
Man in Jesus neue Kraft gewinnt.

Überwunden durch des Lammes Blut!  
Wer allein im Sieg des Kreuzes ruht,  
Darf erfahren, wie des Vaters Geist  
Der Gefühle Nebelspiel zerreißt.

Nichts in uns, nur Er ist unser Halt;  
Ewger Gnade heilge Lichtsgewalt  
Strömt uns lösend zu, macht alles gut,  
Schenkt Vollendung durch des Lammes Blut.

A. H.

## **12-342 Angeld ewger Lust**

Unaussprechlich sind die Worte,  
Die das Herz zu Jesus sagt,  
Wenn man durch die enge Pforte  
Hat den Schritt zu Ihm gewagt.

Was der Mensch für wirres Stammeln,  
Was für Schwärmerei er hält,  
Ist ein heiliges Kräftesammeln  
Aus dem Strom der obern Welt.

Mögen auch die Lippen schweigen,  
Um so lauter jauchzt der Geist,  
Wenn wir zu dem Herrn uns neigen,  
Der mit Himmelstau uns speist.

Überströmend wonnetrunken  
Liegen wir vor Ihm im Staub,  
Ganz in Seinen Glanz versunken  
Und für Ird'sches blind und taub.

Von den überreichen Gütern  
Seines Herzens werden wir,  
Jubelnd in vierhundert Liedern,  
Ganz erfüllt, o Herr, von Dir!

Dem, der solches hat erfahren,  
Springt das Herz fast in der Brust,  
Und er wird es froh bewahren  
Als ein Angeld ewger Lust.

Mel.: Auf dem Lamm...

A. H.

## 12-343 Loblied

Und müsstest Du alles mir nehmen,  
Gesundheit und Ehre und Gut,  
Es sollte mich alles nicht grämen,  
Mir bleibt ja Dein Kreuz und Dein Blut.  
Dein sieghaftes, starkes Erstehen  
Aus Tod und Vernichtung und Grab,  
Das trägt mich durch Wirrnis und Wehen,  
Ist ständig mein Stecken und Stab.

Daran kann ich fröhlich mich halten,  
Und drücken auch Leid mich und Last,  
Du wirst Deine Gnade entfalten,  
Die allen verheißen Du hast.  
Du wirst Deine Herrlichkeit breiten  
Auf jede Verzweiflung und Not,  
Bis Du die unendlichen Weiten  
Der Schöpfung entrissen dem Tod.

Die liebst die Geringen und Kleinen,  
Die tief in den Staub sind gebeugt,  
Um jubelnd sie Dir zu vereinen,  
Wenn Du sie ins Leben gezeugt.  
Drum preisen wir jetzt schon die Treue  
Und Liebe, die ganz Dich erfüllt  
Und einst die errettete, neue,  
Beseligte Welt uns enthüllt.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

A. H.



## 12-344 Unendlich viele Stufen

Unendlich viele Stufen hat der Glaube,  
Da er vom Niedersten zum Höchsten führt.  
Kein Wesen gibt es in dem Todesstaube,  
Das nicht einmal ein schwacher Schein berührt.  
Er trägt uns durch die Welt der tausend Formen,  
Hoch über alle Sterne er uns hebt,  
Bis in dem Lichtglanz ewger Gottesnormen  
Das Ich, das Du, das All im Vater lebt.

Das ist fürwahr das Wunder aller Wunder,  
Das es in dieser dunklen Schöpfung gibt,  
Wenn alles Eigne geht in Asche unter  
Und Jesus in uns lebt und lobt und liebt,  
Wenn wir entwertet sind in unserm stolzen  
Und blinden Hochmut, weil der Herr uns jetzt  
Aus Gnaden hat durchglüht und umgeschmolzen  
Und in die wesenhafte Welt versetzt.

Aus solchem Glauben wächst das wahre Hoffen,  
Die Heilserwartung, die das Gotteswort  
Gleich einer Himmelspforte uns hält offen  
Zum einzigen und wahren Bergungsort.  
Durch diese Pforte strömt in goldnem Leuchten  
Der Liebe Überfülle auf uns zu  
Und wir, weil sich vor Glück die Augen feuchten,  
Beseligt stammeln: "Jesus, Du, nur Du!"

Erst dann, wenn dieses Geisteswerk begonnen,  
Das Gottes Wesen liebend in uns senkt,  
Wird uns der Glanz von ungezählten Sonnen,  
Der Reichtum allen Seins vom Herrn geschenkt.  
Ein Jauchzen löst uns aus des Todes Sphären,  
Wie selbst die Seraphim es nicht erlebt,  
Und wir als Erstling ahnen das Verklären,  
Das einst das All in die Vollendung hebt.

Mel.: O selig Haus

A. H.

## **12-345 Licht und Liebe, Lust und Leben**

Unerschüttert halten wir,  
Was an Glauben, Hoffen, Lieben  
Als des Lebens höchste Zier  
Gott uns hat ins Herz geschrieben  
Durch Sein Wort und Seinen Geist,  
Deren Kraft das Kreuz erweist.

Der Verklärung Anbruch fällt  
Jetzt schon tief in Herz und Seele,  
Dass uns der Betrug der Welt  
Nicht mehr locke, ängste, quäle  
Noch der Lüge irres Licht  
Jäh uns reife ins Gericht.

O Du Glanz aus selgen Höhn,  
Wann wirst Du Dich ganz enthüllen  
Und mit Wonnen, rein und schön,  
Unsre Furcht und Qual erfüllen?  
Brich, Du goldner Gnadenschein,  
Endlich doch auf uns herein!

Lass Dein Lob mit hellem Klang  
Strömen durch die Nacht der Erde,  
Dass mit jubelndem Gesang  
Unsre Welt durchdrungen werde,  
Dass, wo Leid zum Himmel schrie,  
Leuchte Heil und Harmonie.

Flamme, strahle weltenweit  
Licht und Liebe, Lust und Leben!  
Aus dem Fluch der Dunkelheit  
Willst Du ja die Schöpfung heben,  
Dass sie glücklich, reich und rein  
Geht in die Vollendung ein,

Mel.: Meinen Jesum lass...

A. H.

## **12-346 Unsagbar selig**

Ungeheure Spannungsbögen  
Wölben sich in Herz und Hirn;  
Angst und Elend, Glück und Segen  
Stehen hinter unsrer Stirn,  
Jauchzen, Jubel und Frohlocken,  
Furcht und Grauen, Nacht und Tod,  
Dass der Atem fast zu stocken  
Und der Puls zu schweigen droht.

Welten ziehn durch unsre Seele,  
Groß und Herrlich, kalt und dumpf.  
Unser Sinnen, Wünschen, Wählen  
Dünkt uns oft so starr und stumpf,  
Ohne Leben, ohne Feuer,  
Ohne Glanz und Herrlichkeit;  
Was uns groß war, schön und teuer,  
Ist mit einem mal uns leid.

Welche Wechsel, welche Wirren  
Doch das Menschsein in sich birgt!  
Doch du musst nicht endlos irren,  
Wie der böse Feind auch wirkt.  
Denn in Jesus Christus haben  
Durch Sein Kreuz und Auferstehn  
Wir die Herrlichsten der Gaben,  
Die der Glaube nur kann sehn.

Aus der Sünde und Verwesung,  
Aus der Schuld und Angst und Not  
Gibt es völlig Erlösung  
Durch das Gnadenangebot,  
Das uns Gott in Seinem Sohne  
Liebend nahe hat gebracht,  
Dass der Glanz von Seinem Throne  
Uns unsagbar selig macht.

A. H.

## **12-347 Der Liebe Macht**

Unser Gott kann niemals lügen,  
Weil Er ja die Wahrheit ist.  
Nimmer kann Sein Wort uns trügen,  
Das uns trägt zu jeder Frist.  
Seine Güte, Seine Treue  
Birgt uns jeden Tag aufs Neue  
In dem Heil, das endlos fließt  
Und in alle sich ergießt.

Niemals kann Sein tiefstes Wesen  
Er verleugnen, der uns liebt  
Und, dass völlig wir genesen,  
Seinen Sohn den Sündern gibt.  
Wunderbar wirkt Seine Gnade,  
Bis dass Elend, Schuld und Schade  
Sind durch Rettung und Gericht  
Ganz verklärt in Gottes Licht.

Alles wird dereinst vollendet,  
Was Er je ins Dasein rief;  
Weh und Weinen wird gewendet,  
Sei die Not auch noch so tief.  
Längst vor allen Ewigkeiten  
Wusste Er den Lauf der Zeiten,  
Hat der Vater für die Welt  
Die Verklärung festgestellt.

Dieses Ziel wird Er erreichen,  
Dafür gab Er Seinen Eid;  
Nacht und Grauen werden weichen,  
Siegen wird die Seligkeit.  
Denn Sein Schwur wird Recht behalten  
Und die Schöpfung neu gestalten,  
Bis der Liebe Macht im Sohn  
Alle trägt zu Seinem Thron.  
Mel.: Das ist eine selge Stunde...

A. H.

## 12-348 Erfüllt von Licht und Leben

Unser Prahlen, Protzen, Prunken,  
O wie bald ist es versunken  
In dem dunklen Strom der Zeit,  
In dem Meer von Angst und Leid,  
Das uns immerdar umspült  
Und das jeder schauernd fühlt.

Was soll all das Rennen, Jagen,  
Weinen, Zittern und Verzagen,  
Das die Seele, weh und wund,  
Spürt in ihrem tiefsten Grund,  
Da uns von des Bösen Bann  
Nichts und niemand lösen kann?

Wäre nicht der Herr gekommen,  
Der die Schuld auf Sich genommen,  
Der das Leben einst verklärt,  
Wäre es nicht lebenswert,  
Bliebe ewig ungestillt  
All die Not, die uns erfüllt.

Durch Sein Kreuz und Auferstehen  
Heilt der Herr die tiefsten Wehen,  
Löst das sinnlos-eitle Spiel,  
Dem die ganze Welt verfiel,  
Das in unserm Blute kreist  
Und uns ins Verderben reißt.

Glaubend, liebend Ihn erfassen,  
Ihm sich gänzlich überlassen,  
Das allein macht froh und frei,  
Löst des Satans Tyrannei,  
Dass die furchtgequälte Brust  
Werd' erfüllt von Licht und Lust.

A. H.

## **12-349 Christus der Fels**

Uns ist ein Fels des Heils gegeben,  
Der niemals wankt, der ewig steht;  
Durch Ihn ergießt sich Trost und Leben,  
Wenn Erd´ und Himmel untergeht.  
Wer diesen Fels des Heils nicht hat,  
Wird nie im Leben froh und satt.

Der Sohn der Liebe ist der Felsen,  
Von Gott geschenkt als höchstes Gut.  
Auf Ihn darf man sein Elend wälzen,  
Wenn uns entfliehen Kraft und Mut.  
Er wandelt Sündennot und Leid  
In lauter Licht und Seligkeit.

Er spendet Schatten, sprudelt Quellen  
Und ist ein heiliger Altar,  
Lässt Tröpflein dort zu Strömen schwellen,  
Wo alles tot und fruchtlos war;  
Wo heiße, dürre Wüsten glühen,  
Da lässt Oasen Er erblühen.

Der Fels gibt Feuer, Öl und Wasser,  
Verzehrt das Opfer, füllt mit Geist  
Und segnet selbst den Feind und Hasser,  
Der Gottes Huld noch von sich weist.  
Glückselig, wer durch Christi Blut  
In diesem Gnadenfelsen ruht!

Mel.: O dass ich tausend Zungen...

A. H.

## **12-350 Lukas 12,22.23 (wörtlich)**

Unsre Seele will sich nähren,  
Unser Körper braucht ein Kleid.  
Alles das, was wir begehren,  
Hält der Vater uns bereit.  
Er versorgt die jungen Raben,  
Schmückt die Lilien auf dem Feld;  
Sollte Er nicht uns auch laben,  
Er, der Herrscher aller Welt?

Gott hat Freude an dem Schönen,  
Liebt die Fülle, nicht die Not,  
Gab, die Schöpfung zu versöhnen,  
Seinen Sohn in Qual und Tod.  
Doch durch Tiefen muss erst alles;  
Wird in Schuld und Furcht gesenkt,  
Bis uns nach der Nacht des Falles  
Umso hell'res Licht Er schenkt.

Wer dies Wunder lernt verstehen,  
Wird bereit, den Sterbenspfad  
Alles Lebens still zu gehen  
Nach des Vaters Gnadenrat,  
Den die Inbrunst ewger Liebe  
Schon vor Urbeginn gewusst,  
Damit nichts geschieden bliebe  
Von den Wonnen ewger Lust.

A. H.

## **12-351 Der Gnade volles Heil**

Unsres Gottes Kraft und Stille  
Strömen heilend uns ins Herz;  
Seiner Gnade Licht und Fülle  
Lösen läuternd Schmach und Schmerz.  
Was uns Arme elend machte,  
Oft uns zur Verzweiflung brachte,  
Wird befreit aus Satans Haft  
Durch der Liebe heilige Kraft.

Sorgen werden zu Anbetung,  
Jammer wird zu Seligkeit;  
Friede kommt nach der Befehdung,  
Und zu Freude wird das Leid.  
Schwermut, Furcht und Macht der Sünde  
Fällt wie eine dunkle Binde  
Jäh von unserm Leben fort  
Durch des Herrn Verheißungswort.

Und des Gottesgeistes Mahnen  
Stärkt den Willen, weckt die Lust,  
Glauben, Hoffen, Lieben, Ahnen  
Heilger Wonnen füllt die Brust;  
Aus den Gliedern, von den Herzen  
Weichen Krankheit, Angst und Schmerzen,  
Wenn uns Jesus, Gottes Sohn,  
Zeigt des Kreuzes Frucht und Lohn.

Welch ein wundersames Leben  
Wird durch Christi Wort und Geist  
Von dem Vater uns gegeben,  
Der das Herrlichste verheißt.  
Was kein Mensch kann je erdenken,  
Will der Herr den Seinen schenken,  
Wird den Glaubenden zuteil  
Durch der Gnade volles Heil.

Mel.: O wie freun wir uns....

A. H.



## **12-352 Du hast Dein Werk begonnen**

Unsres Rettergottes Güte  
Fülle uns mit Trost und Licht  
Und bewahre und behüte  
Uns vor Schuld und Strafgericht.  
Lassen wir uns willig leiten  
Auf der Demut schmaler Bahn,  
Dürfen Widerwärtigkeiten  
Böser Mächte uns nicht nahn.

Sicher sind nur solche Pfade,  
Die uns stellen in das Kreuz,  
Dass fortan uns nicht mehr schade  
Böser Lüste Glanz und Reiz,  
Dass wir bleiben fern dem Spiele  
Gottlos eitler Fleischespracht  
Und der Liebe Innenziele  
Hell durchleuchten unsre Nacht,

Sterbend gehen wir ins Leben,  
Christi Armut macht uns reich.  
Doch wem Er Sich ganz will geben,  
Den macht Er Sich Selber gleich.  
Wie Er war auf dieser Erde,  
Sind auch wir in unsrer Welt,  
Nur aus Mühsal und Beschwerde  
Strömt die Lust, die Ihm gefällt.

Aus dem Dunkel wird einst strahlen  
Unsres Hauptes Freudenlicht.  
Seligkeit wird aus den Qualen,  
Wenn von Gottes Angesicht  
Fließen unerhörte Wonnen  
Und uns winkt das Vaterhaus; -  
Herr, Du hast Dein Werk begonnen,  
Führe es auch voll hinaus!

A. H.

## **12-353 Die sich selbst vergessen**

Unsres Vaters Herrlichkeit  
Kann allein der Glaube fassen,  
Der in seinem Sündenleid  
Alles Eigne losgelassen  
Und sich Gott zu eigen gibt,  
Der im Sohn uns sucht und liebt.

Durch des Todes dunkles Tor  
Führt der Pfad ins wahre Leben;  
Dem nur, der sich selbst verlor,  
Wird das All vom Herrn gegeben;  
Gott schenkt dem Gerechtigkeit,  
Der sich Ihm zum Opfer weiht.

Nur wer ganz zuschanden wird,  
Darf mit Christo alles erben.  
Nur wer ziellos ist verirrt,  
Den entreißt Er dem Verderben.  
Nur den Nichtsen wird Sein Heil  
Überwältigend zuteil.

Nur die als Verlorne stehn  
Tief in Schuld und Zielverfehlung,  
Dürfen voll Erstaunen sehn  
Ihre ewige Erwählung,  
Die schon lange vor der Zeit  
Sie erkor zur Seligkeit.

Was kein menschlicher Verstand  
Kann begreifen und ermessen,  
Hat die Gnade zuerkannt  
Denen, die sich selbst vergessen  
Und in Jesu, Gottes Sohn,  
Finden Licht und Lust und Lohn.

Mel.: Großer Gott wir...

A. H.

## **12-354 Höchster Adel**

Uns treffen Lob und Tadel,  
Verehrung und auch Schmach,  
Doch das bleibt unser Adel:  
Wir folgen Jesu nach.

Er war in viele Wehen  
Nach Gottes Plan gestellt;  
In gleicher Weise stehen  
Auch wir in dieser Welt.

Denn wir sind Seine Glieder,  
Und Er ist unser Haupt.  
Drum geht es auf und nieder  
Bei jedem, der Ihm glaubt.  
Durch Ehre und durch Schande  
Führt Sein und unser Pfad;  
Drum fliehn wir nicht, wenn Bande  
Und Schrecken uns sich naht.

Wer wirklich Ihm verbunden  
Und sich Sein Eigen nennt,  
Der wird in Ihm erfunden,  
Wenn alles bricht und brennt.  
Gern lässt er Gut und Ehre  
Und was sonst freut und frommt,  
Dass einst ihn Gott verkläre,  
Wenn Jesus wiederkommt.

A. H.

## **12-355 Not und Gnade**

Voller Not ist unser Leben,  
Voller Furcht und Niedrigkeit.  
Was uns Armen es gegeben,  
War doch meistens Angst und Leid.  
Wieviel bittre Tränen flossen  
Durch Familienstreit und Zank,  
Was in Worten sich ergossen,  
Machte elend uns und krank.

Dennoch war es nichts als Gnade,  
Was der Vater uns geschenkt.  
Hat Er uns denn nicht gerade  
Durch das Leid zu Sich gelenkt?  
Hielt Er uns in Seinem Sohne  
Nicht das Allerschönste vor,  
Da Er uns im Kreuz zur Krone  
Seiner Herrlichkeit erkor?

Not und Gnade! Eng verschlungen  
Diese beiden Gaben sind.  
Wer von Gottes Wort durchdrungen,  
Bleibt nicht länger taub und blind.  
Fällt des Zweifels dunkle Hülle,  
Dann wird uns das Heil bewusst,  
Und des Vaters Gnadenfülle  
Wandelt jede Not in Lust.

A. H.

## **12-356 Voll Freude, gewürdigt zu leiden**

(Apg. 5,40.42)

Voll Freude, gewürdigt zu leiden,  
Welch hoher und selger Beruf!  
Nur solche, die still sich bescheiden,  
Wozu uns der Vater erschuf,  
Die eines mit Jesus geworden,  
Erfassen dies leuchtende Glück  
Und stehn an der Herrlichkeit Pforten  
Und wollen nie wieder zurück.

Voll Freude, gewürdigt zu leiden,  
War immer der Märtyrer Lust.  
Was Gott ihnen wollte bereiten,  
Des' waren sie froh sich bewusst.  
Sie flohen die Wollust der Erde  
Und was ihrem Fleische gefiel  
Und wählten die Schmach als Gefährte  
Zum ewigen Herrlichkeitsziel.

Die Freude, für Jesus zu leiden,  
Ist Gottes verborgene Kraft,  
Die hilft, uns getreu zu entscheiden  
Für Christus, der Hilfe uns schafft.  
In Ihm sind wir Sieger und Helden,  
In uns ist nur Sünde und Nacht  
Und dennoch erkennen die Welten  
An uns der Barmherzigkeit Macht.

A. H.

## **12-357 Des wahren Lebens Sterbensweg**

Von innen Angst, von außen Not,  
Von Furcht erfüllt, geweiht dem Tod,  
So gehn wir unsre Wege;  
Und doch sind wir trotz allem Leid  
Durchglüht von Gottes Herrlichkeit  
Und stehn in Seiner Pflege.

Wie Sklaven im Verbrecherschiff,  
Bedroht von manchem Felsenriff,  
So sind wir festgeschmiedet;  
Und dennoch sind durch Trost und Licht  
Von unsres Vaters Angesicht  
Wir wunderbar umfriedet.

Wir mühn uns selbstlos früh und spät  
Und sind verleumdet und geschmäht  
Von Frommen und von Sündern  
Und singen dennoch Gottes Lob,  
Der uns im Geist zu Sich erhob,  
Gleich lustbeglückten Kindern.

So arm und doch so reich zu sein,  
Solch hohes Glück, solch tiefe Pein  
Kann's nur bei Jesus geben:  
Uns dienen Mühsal, Kampf und Schmerz  
Und ziehen uns ans Vaterherz  
Ins wahre, ewge Leben.

A. H.

## **12-358 Glaube und Liebe**

Vor Gott gilt nur der Glaube,  
Der durch die Liebe wirkt,  
Wenn er auch meist im Staube  
Vor Menschen sich verbirgt.  
Geringste Liebestaten,  
Vollbracht in heilger Zucht,  
Sind echte Geistessaaten  
Mit wesenhafter Frucht.

Wer wirklich glaubt, lernt hoffen,  
So, wie die Schrift es zeigt;  
Sein Herz steht immer offen  
Dem Sohne zugeneigt,  
Dass bald geschehen möge,  
Was Gott uns zugesagt,  
Lenkt seiner Sehnsucht Wege,  
Bis dass der Morgen tagt.

Wer glaubt und hofft, darf lieben,  
Wie Gott im Sohn uns liebt,  
Und bleibt nicht umgetrieben  
Durch das, was Satan gibt.  
Das Herz darf Dem gehören,  
Der alles trägt und hält,  
Der Mund will Treue schwören  
Dem Löser aller Welt.

A. H.

## **12-359 Verzicht und Verschwendung**

Wahres Leben ist Verzichten  
Auf die Welt und ihren Tand,  
Heißt uns auf das Eine richten,  
Das uns Gott im Sohn gesandt,  
Ist ein heiliges Verachten  
All der Gier, durch die der Feind  
Geist und Seele zu umnachten  
Und an sich zu binden meint.

Dennoch ist es ein Verschwenden  
Ungeahnter Seligkeit,  
Die das Herz mit vollen Händen  
In des Daseins Dunkel streut.  
Leben muss sich liebend mehren,  
Strahlt und strömt nach nah und fern,  
Will des Leidens Last verklären,  
Strebt vom Staub und Stein zum Herrn.

Harmonie der Gegensätze,  
Das will unser Leben sein,  
Dass es niemand je verletze,  
Keinem schaffe Not und Pein,  
Sondern dass es frei und fröhlich  
Fruchtbar werde für die Welt,  
Bis der letzte Sünder selig  
Unserm Herrn zu Füßen fällt.

So verschwenden und verzichten  
Wir getrost zu jeder Zeit,  
Wollen Hass und Bosheit schlichten,  
Jedem stehn zum Dienst bereit,  
Fliehn den Satan und die Sünde,  
Rühmen Jesum froh und frei,  
Damit unser Wesen künde,  
Was das wahre Leben sei.

A. H.



## **12-360 Letzte Wahrheit**

Wahrheit ist nur Gottes Wort  
In der Welt voll Schein und Lüge.  
Satan schmäht es immerfort,  
Dass er täuschend uns betrüge.  
Wer das Wort des Herrn verschmäht,  
Einmal elend untergeht.

Wahrheit ist nur Gottes Geist,  
Der uns überführt von Sünde  
Und die Toren unterweist,  
Dass ein jeder jauchzend künde,  
Was der menschliche Verstand  
Niemals ohne Ihn erkennt.

Wahrheit ist nur Gottes Sohn;  
Er nur ist der Wesenhafte,  
Der als aller Sünde Lohn  
Uns am Kreuz das Heil verschaffte  
Zu des Vaters Ruhm und Preis,  
Wovon diese Welt nichts weiß.

Wahrheit ist nur Gott allein.  
Die nur, die aus Ihm geboren,  
Gehn in Seinen Frieden ein,  
Sind zur Sohnschaft auserkoren,  
Reifen jetzt durch Freud und Leid  
Zur VollendungsHerrlichkeit.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

A. H.

## **12-361 Auf Pilgerfahrt hienieden**

Wandrer Gottes sind wir hier,  
Sind auf Pilgerfahrt hienieden.  
Dieser Erde Tand und Zier  
Gibt uns weder Heil noch Frieden.  
Unser Glück und Leben ist  
Niemand als nur Jesus Christ.

Wer die Erde hat erkannt  
Als den Ort voll Schuld und Sünde,  
Sucht ein bessres Heimatland,  
Dass er Licht und Liebe finde,  
Wo von Fleischestyrannie  
Gottes Sohn macht völlig frei.

Was am Kreuze Er vollbracht,  
Krönte Gott im Auferstehen,  
Lässt uns Seiner Gnade Macht,  
Seiner Güte Fülle sehen,  
Dass der Schmutz und Wahn der Welt  
Uns nicht länger mehr gefällt.

Welcher Reichtum, welche Huld,  
Welch ein strahlend Siegesleben  
Hat nach Angst und Not und Schuld  
Doch der Vater uns gegeben,  
Die wir jetzt, wie's Ihm gefällt,  
Pilgern heim zur obren Welt

Mel.: Großer Gott, wir...

A. H.

## **12-362 Was Gott uns hat verheißen**

Was Gott uns hat verheißen,  
Vermag Er auch zu tun.  
In Seinen Heilserweisen  
Darf unser Glaube ruhn.  
Denn Kreuz und Auferstehung  
Bedeutend, dass fortan  
Die Feindschaft und die Schmähung  
Sind völlig abgetan.

Was Gott uns hat verheißen,  
Das ist uns ganz gewiss.  
Dum dürfen wir auch preisen,  
Wenn Furcht und Finsternis  
Die Erde rings umgeben,  
Die ins Verderben treibt,  
Weil Liebe, Licht und Leben  
Am Ende Sieger bleibt.

Was Gott uns hat verheißen,  
Wird in Erfüllung gehn.  
Die Klugen und die Weisen,  
Die werden einmal sehn,  
Dass die nur, die als Toren  
Am Kreuz sich Ihm gestellt,  
Vom Vater sind erkoren  
Zu Erben aller Welt.

Mel.: Die Kirche steht...

A. H.

## 12-363 Jedes Leid wird Seligkeit

Was ich je erlitten hab',  
All mein Bangen, Ringen, Rufen,  
Leg' ich in Dein leeres Grab  
Und vor Deines Thrones Stufen,  
Denn das Weh in unsrer Brust,  
Ist nur Dir zutiefst bewusst.

Jeden Cherub, jeden Wurm  
Hat Dein Gottesplan gestaltet.  
Frühlingsglanz und Wintersturm ,  
Werden durch Dein Wort verwaltet,  
Denn im ganzen Weltgeschehn  
Kommt nur das, was Du ersehnen,

Alle Wonnen, jedes Leid  
Hast Du weislich zugemessen;  
Wähnt in dumpfer Traurigkeit  
Mancher sich von Dir vergessen:  
Deinem Blick verbirgt sich nichts,  
Gott der Liebe und des Lichts.

Darum bergen wir allein  
Uns in Deinem Gotterbarmen.  
Wirklich frei und fröhlich sein  
Kann man nur in Deinen Armen,  
Wenn die Welt uns flucht und schmäht,  
Wird uns Tröstung im Gebet.

Ist uns oft auch weh und bang,  
Hilf uns, dass wir nicht ermüden,  
Unsres Lebens Opfergang  
Lenke Du zum ewgen Frieden,  
Der Du letztlich jedes Leid  
Prägst zu Sieg und Seligkeit,

Mel.: Meinen Jesum lass ich nicht...

A. H.

## **12-364 In Jesus allein ist das Leben**

Was irgend der Mensch sich hat listig erzwungen  
An Wollust und Freude und irdischem Glück,  
Das hält ihn gleich giftigen Nattern umschlungen  
Und lässt nur Enttäuschung und Reue zurück.  
Wir lassen der Welt ihren törichtten Plunder,  
Das Blendwerk des Flitters, den Taumel und Tand,  
Seitdem wir das heilige, göttliche Wunder  
Der vollen Erlösung in Christo erkannt.

Nur wenn wir die Seele, den Leib und die Glieder  
Dem, der sie als Lehen gegeben hat, weihn,  
Bekommen wir alles vieltausendfach wieder,  
Verklärt und verHerrlicht, glücklich und rein.  
Denn alle Gedanken und Worte und Taten  
Gebet und Bekenntnis in göttlicher Zucht,  
Gehn niemals verloren, sind Samen und Saaten  
Und bringen zuletzt ihre Ewigkeitsfrucht.

Nur die auf die Sünde im Glauben verzichten,  
Erwerben sich wesenhaft-bleibendes Gut;  
Sie werden die Welt einmal retten und richten  
Und rühmen beglückt ihres Heilandes Blut.  
In Jesus allein ist das wirkliche Leben,  
Im Sohne der Liebe ist Freude und Heil,  
Und wer sich als Sünder Ihm ganz hat ergeben,  
Dem wird es gewisslich beselgend zuteil.

A. H.

## **12-365 Des Vaters Gnade**

Wehe, wenn wir uns erhöhen,  
In uns selber groß zu sein!  
Wie ein Hauch wird rasch verwehen  
Unser Stolz zu Furcht und Pein.  
Der, der Sonne, Mond und Meere  
Und das ganze All erstellt,  
Gibt nicht jedem Seine Ehre,  
Ist und bleibt der Herr der Welt.

Heiligen Gehorsam lernen  
Alle wir im Leiden nur;  
Nicht aus Toten, Engeln, Sternen  
Strömt die wahre Gottnatur.  
Nur wer sich am Kreuzesstamme  
Als Verlorner hat erkannt,  
Den durchglüht der Liebe Flamme,  
Der erst ruht in Gottes Hand.

Darum bleiben wir hienieden  
Arm und still, gebeugt und klein,  
Bis wir gehn mit selgem Frieden  
In die Fülle Gottes ein,  
Wo der letzte Sündenschade  
Ganz in Licht verwandelt ist  
Und des ewgen Vaters Gnade,  
Huld und Liebe alle küsst.

Mel.: Herz und Herz...

A. H.

## 12-366 Lob der Armut

Welch eine Gnade ist es, klein zu werden,  
In Jesu Armut völlig ein zu gehn!  
Nur wer sich trennt von allem Tand auf Erden,  
Vermag des Vaters Herrlichkeit zu sehn.  
Nur was auf den Altar wir opfernd legen,  
Ist wahrer Reichtum, füllt das Herz mit Glanz,  
Verwandelt Angst und Not in Heil und Segen  
Und schenkt der Gottessohnschaft Ehrenkranz.

Das einzig wahre, echte Glück auf Erden,  
Die göttliche Bedürfnislosigkeit,  
Besteht nur darin, völlig frei zu werden  
Von dieses Lebens Habsucht, Gier und Neid.  
Die Tiere haben Gruben, Nester, Höhlen;  
Geborgenheit hat der geringste Wurm;  
Doch die im Glauben Jesu Armut wählen,  
Stehn schutzlos wie ihr Herr in Nacht und Sturm.

Und doch sind sie die Reichsten, weil in Wahrheit  
Sie alles haben nach des Vaters Wort;  
Sie tragen ja in sich des Himmels Klarheit,  
Und Gott ist Selbst ihr Schatz und Bergungsort.  
Das All gehört ja ihnen, und ihr Sterben  
In äusserer Armut wirkt das Wunder aus,  
Dass sie dereinst als Söhne und als Erben  
Gehn triumphierend heim ins Vaterhaus.

Mel.: O selig Haus

A. H.

## **12-367 Wen der Herr gefunden**

Wen der Herr gefunden,  
Lebt zu Seinem Ruhm,  
Ist dem Haupt verbunden  
Und Sein Eigentum.  
Alle Gottesgaben  
Liegen ihm bereit  
Und er darf sich laben  
Daran allezeit.

Jesus will ihn formen  
Nach des Vaters Plan;  
Alle andern Normen  
Sind jetzt abgetan.  
Dieser Welt Gesetze  
Sind nicht mehr in Kraft,  
Und nur Gottes Schätze  
Sind ihm wesenhaft.

Ewge Lebensquellen  
Tränken seinen Geist,  
Der von jenen hellen  
Fluten wird gespeist,  
Die vom Glanz des Thrones  
Strömen reich und mild,  
Spiegelnd uns des Sohnes  
Macht und Ebenbild.

Mehr als tausend Sonnen  
Strahlen weltenweit  
All die hohen Wonnen,  
Die uns Gott verleiht.  
Welche selge Wende  
Brach für uns herein; -  
Wie wird einst das Ende  
Groß und Herrlich sein!

Mel.: Freiheit, die ich meine...

A. H.



## **12-368 Wenn der äußere Mensch zerfällt**

Wenn der äußere Mensch zerfällt,  
Lasse ihn zerfallen!  
Denn das ist der Lauf der Welt  
Und der Weg von allen.  
Mag das Fleisch zugrunde gehn,  
Gottgewirktes bleibt bestehn.

Was der Geist in uns gezeugt,  
Kann man nie zerstören,  
Ungebrochen, ungebeugt  
Wir dem Herrn gehören.  
Was im Bilde Gottes steht,  
Wird von keinem Sturm verweht.

Meere nicht noch Feuerglut  
Noch der Tod kann schaden  
Dem, der still in Christo ruht  
Und in Seinen Gnaden.  
Tobt von außen auch der Feind, -  
Unser Herr bleibt uns vereint.

Nichts und niemand reißt uns los,  
Weder Hass noch Hiebe,  
Aus des Höchsten Gnadenschoß,  
Von dem Sohn der Liebe.  
Unser alter Mensch zerbricht,  
Doch der neue wohnt im Licht.

Unser Sein und Wesen ist  
Ganz in Gott geborgen.  
Wen des Vaters Mund geküsst,  
Der legt seine Sorgen  
Dem zu Füßen, der die Welt  
Ewig liebt und neu erstellt.

A. H.

## **12-369 Weltenweite Gnade**

Wenn der Reue Tränen rinnen  
Ob der Seele Sünd und Stolz,  
Kann das Leben neu beginnen,  
Wenn das harte Herz zerschmolz,  
Wenn wir uns nicht länger wehren  
Gegen Gottes guten Geist,  
Der uns lehrt, den Sohn zu ehren,  
Und den Weg zum Vater weist.

Wohl den Menschen, die sich beugen  
Schuldbewusst am Kreuzesstamm,  
Frei vor aller Welt bezeugen,  
Dass der Herr als Sündenlamm  
Ihre Strafe hat getragen,  
Ihre Missetat gesühnt  
Und Sich Selber ließ zerschlagen  
Ob der Schmach, die wir verdient.

Keinen andern Weg zum Heile  
Gibt es als den Gottessohn,  
Ob auch Satans Feuerpfeile  
Unsre Schöpfung noch bedrohn.  
Einmal führt die Siegeskunde  
Seiner Gnade weltenweit  
Bis zum tiefsten Höllengrunde  
Alles in die Herrlichkeit.

A. H.

## **12-370 Wenn die Fesseln fallen**

Wenn der Sünde Fesseln fallen,  
In die Satans Macht uns schlug,  
Und der Jammer weicht von allen,  
Die erlöst von Trotz und Trug,  
Hebt ein selges Singen an,  
Das nie wieder schweigen kann.

Wenn der Knechtschaft Fesseln fallen  
Von dem Heilsvolk Israel  
Und sie wieder heimwärts wallen  
In ihr Land nach Leib und Seel,  
Ist der Augenblick nicht weit,  
Dass Er auch den Geist befreit.

Wenn der Blindheit Fesseln fallen,  
Juda seinem größten Sohn  
Lässt des Lobes Lieder schallen  
Und Sich Jesus Seinen Thron  
In Jerusalem erwählt,  
Keiner mehr den andern quält.

Wenn der Schöpfung Fesseln fallen,  
Erde, Himmel, Totenwelt  
Gott, dem Vater, jauchzend lallen,  
Dann erweist als Heil und Held  
Sich der Herr, der nun getreu  
Seinem Eid macht alles neu.

A. H.

## **12-371 Jesu allmächtige Hände**

Wenn des Lebens Last und Leiden  
Uns bedrängen immerzu  
Und nur Nöte uns bereiten,  
Dass wir, ohne Rast und Ruh,  
Verkannt und verachtet von allen den andern  
Nur Wege der Mühsal und Bitterkeit wandern,  
Bleibt Einer getreu, der uns niemals verlässt, -  
Die Hände des Herrn halten ewig uns fest.

Unsre Sünden, unsre Sorgen  
Sind im Sohne abgetan.  
Bleiben wir in Ihm geborgen,  
Schreckt uns nie mehr Weh und Wahn.  
Die göttliche Liebe, die niemals wird wanken,  
Erfüllt unsre Herzen. dass Loben und Danken  
Sich jubelnd erheben zum ewigen Thron,  
Um endlos zu ehren den Vater im Sohn.

Mag die Erde auch zerstieben,  
Mag das Weltall untergehn,  
Unsres Retters heiliges Lieben  
Wird in Ewigkeit bestehn.  
Wenn Jesu allmächtige Hände uns fassen,  
Dann werden gewisslich sie nie mehr uns lassen.  
Sie tragen uns treu durch das Weltengewühl  
Zur ewigen Heimat, zum göttlichen Ziel.

Mel.: Eins ist not

A. H.

## **12-372 Erfüllte Freude**

Wenn die Heiligen und Erlösten  
Ihrem Ich gestorben sind,  
Gottgemäß einander trösten  
Und ermuntern treu und lind,  
Wenn der starre Eigenwille  
Ungebrochener Eitelkeit  
Weicht dem sanften Geist der Stille,  
Dann kommt eine selge Zeit.

Wenn man seine Schuld bereute,  
Um Vergebung bitten kann,  
Dann erfüllt sich Gottes Freude,  
Schmilzt der letzte Fluch und Bann,  
Wenn ein jeder schätzt den andern  
Höher als sich selber ein,  
Lernt man voller Eintracht wandern  
In der Gnade hellem Schein.

Dann erfährt man Jesu Nähe,  
Seine selge Gegenwart,  
Wo im Wohlsein wie im Wehe  
Man auf Seine Güte harrt;  
Wo entschwinden Furcht und Sorgen,  
Bleiben Grimm und Groll uns fern,  
Und man weiß sich ganz geborgen  
In dem Frieden unsres Herrn.

Das ist Auferstehungsleben,  
Wenn des Vaters Wort und Geist  
Unserm trotzgen Sein und Streben  
Ernst und liebend uns entreißt  
Und dafür Sein eignes Denken  
Durch den Sohn ins Herz uns prägt,  
Bis Er uns kann alles schenken  
Und uns zur Vollendung trägt.

A. H.

## **12-373 Wenn Gott uns demütigt Ps. 18,36**

Wenn Gott uns demütigt, macht Er uns groß.  
Was für ein Vorrecht, welch köstliches Los,  
Ist uns in dieser Verheißung verliehn,  
Uns aus der Enge und Armut zu ziehn,  
Die uns das Fleisch und die Sünde gebracht  
Und uns gestürzt in das Dunkel der Nacht.

Wenn Gott uns demütigt, macht Er uns rein.  
All unser Denken und Sinnen und Sein  
Will Er zerbrechen, dass endlich es sei  
Lauter wie Gold und vom Sündendienst frei,  
Dass uns die Lust und der Tand dieser Welt  
Nie mehr betrüge und nie mehr gefällt.

Wenn Gott uns demütigt, führt Er zum Ziel  
Heiliger Reife das tiefste Gefühl;  
All unser Wähnen und Sehnen kann Er  
Sättigen nur mit dem höchsten Begehrt:  
Gleich Ihm zu werden, von Freude erfüllt,  
Wie sie Sein Wort und Sein Geist uns enthüllt.

Wenn Gott uns demütigt, pflanzt Er Sein Ich  
Voller Erwartung in dich und in mich,  
Dass man Sein ureignes Leben nun lebt  
Und sich anbetend zu Ihm nur erhebt.  
Wir sind Sein Werk, Seine Sehnsucht, Sein Lohn,  
Glieder am Christus, dem ewigen Sohn.

A. H.

## **12-374 Nach Erdenangst und Pein**

Wenn meine Hand die Deine lässt,  
Mein Glaube schwankt, mein Loblied schweigt,  
Dann hält mich Deine Gnade fest,  
Dann bleibt Dein Herz mir zugeneigt,  
Weil Deine Huld unendlich ist  
Und Du den Deinen alles bist.

Wenn es wird dunkel um mich her,  
Die Seele weint, die Kraft zerrinnt,  
So bleibt doch Deiner Liebe Meer  
Unendlich weit trotz Sturm und Wind:  
Und wenn Du scheinbar Dich verhüllst,:  
Ich weiß, dass Du Dein Wort erfüllst.

Bald bricht der Sonne Gold mit Macht  
Durch alle Angst, durch jedes Leid;  
Der Tag erlöst die bange Nacht  
Und Elend wird zur Herrlichkeit,  
Bis dass nach Schwachheit, Furcht und Graun  
Wir jauchzend die Vollendung schaun.

Dann klingt im höchsten Jubelchor  
Das Lob der ausgesöhnten Welt  
Zu unserm Herrn und Haupt empor,  
Der vor des Vaters Thron uns stellt.  
Gott wird nach Erdenangst und Pein  
In allen endlich alles sein.

Mel.: Einst sing ich nicht mehr

A. H.

## **12-375 Die Kohle vom Altar**

(Jes. 6,5-7)

Wenn nicht die Kohle vom Altar  
Die Lippen mir entsündigt,  
Fühl ich mich arm, der Gnade bar,  
Entmachtet und entmündigt.  
Wenn aber dann gleich einem Strom  
Dein Geist mir zugeflossen,  
So ist gleich einem heiligen Dom  
Dein Wort mir aufgeschlossen.

Dann flutet mir des Himmels Pracht  
In Augen, Herz und Glieder  
Und weckt mit ungestümer Macht  
Des Lobes Freudenlieder;  
Dann höre ich den Lustgesang  
Der Lichts- und Jubelsphären,  
Als müsse dieser Gottesklang  
Mein ganzes Sein verklären.

Vor Dir, o Herr, will ich mich stets  
In Dank und Demut beugen  
Und Dich mit Opfern des Gebets  
Lobpreisen und bezeugen.  
Du sollst mein höchstes Kleinod sein,  
Mein einziges Ziel hienieden,  
Bis ich darf jauchzend gehen ein  
In Deinen ewgen Frieden.

A. H.



## **12-376 Weisheit und Führung**

Wenn Weisheit uns und Führung fehlen  
Durch Christi Wort und Gottes Geist  
Und wir uns mühen und zerquälen,  
Nicht wissend, was der Herr verheißt,  
Dann sind wir noch umhergetrieben,  
Noch nicht erfüllt von Gottes Lieben.

Erst wenn das Wort, der Geist, die Brüder  
Uns schließen Weg und Ziele auf,  
Dann nehmen Lob und Dankeslieder  
Aus selgem Herzen ihren Lauf  
Empor zu Gottes Heiligtume,  
Durchglüht von Seinem Preis und Ruhme.

Nicht durch nur seelische Berührung  
Wird Jesus uns zum Heil und Hort,  
Wir brauchen Weisheit, Kraft und Führung,  
Gehorsam gegen Gottes Wort,  
Den Weg der Wahrheit treu zu gehen,  
Um gegen Satan zu bestehen.

Es kostet nichts und dennoch alles,  
Bis dass ein Sünder Gott sich naht;  
Doch aus dem tiefen Fluch des Falles  
Führt uns zum Ziel des Glaubens Pfad;  
Und dazu hat Sein Blut und Leben  
Der Herr aus Liebe uns gegeben.

Mel.: Ich bete an die Macht...

A. H.

## 12-377 Der Weg der Erlösten

Wenn wir erst unser eignes Ich erkennen,  
Verstehen wir die ganze weite Welt  
Und können nie mehr gut und göttlich nennen,  
Was unserm Gott und Vater nicht gefällt.  
Das eigne Grundverderben lehrt begreifen,  
Dass Licht und Finsternis im Kampfe stehn  
Und wir durch Jesus zur Vollendung reifen,  
Wenn nicht, mit Satanas zugrunde gehn.

Dann haben wir den Schlüssel für die Herzen,  
Die noch im Sündenjoch gefesselt sind,  
Die lange schon erloschen sind wie Kerzen  
Auf Gräbern, rings umrauscht von Schnee und Wind.  
Wir dürfen ihnen sagen, dass ihr Sehnen  
Nach Licht und Liebe nie befriedigt wird,  
So lange ihr Bemühen noch unter Tränen  
In äußren toten Werken sucht und irrt.

Wir dürfen allen die Erlösung künden,  
Die überschwenglich ist und ewig währt.  
Doch der nur, der zerbrach an seinen Sünden,  
Der wird befreit, geheiligt und verklärt.  
Durch tiefste Tiefen zu den höchsten Höhen,  
Durch Furcht zur Freude und durch Schmach zur Lust,-  
Das ist der Weg, den die Erlösten gehen,  
Bis sie vollendet ruhn an Jesu Brust.

Mel.: O selig Haus

A. H.

## **12-378 Im Lob und Dank liegt unser Sieg**

Wenn wir in Jesu Liebe ruhn,  
Kann uns nichts Böses schaden.  
Was könnten Tod und Teufel tun  
Dem Vater aller Gnaden?  
Dem, der sich Ihm hat anvertraut,  
Und der auf Ihn, den Felsen, baut,  
Muss alles wohl geraten.

Zum Segnen hat uns Gott gesetzt,  
Zum Lieben und zum Tragen.  
Wer das nicht will, der liegt verletzt,  
Geschändet und geschlagen  
In seiner Bosheit bitterer Pein  
Und kann nicht froh und dankbar sein  
In seinen Erdentagen.

Im Lob und Dank liegt unser Sieg  
Und wahre Gottesfreude.  
Wer preist, der übersteht den Krieg  
Und wird nicht Satans Beute.  
Glückselig, wen der Gnade Macht  
Nach Kampf und Tränen, Angst und Nacht  
In Jesu Bild erneute!

A. H.

## **12-379 Lebenssonne aller Schöpfung**

Wenn wir nicht der Sünde sterben  
Durch der Gnade Angebot,  
Müssen wir im Fleisch verderben,  
Sinken wir in Nacht und Tod.  
Geist und Leib und Seele sollen  
Ganz dem Herrn geheiligt sein;  
Doch wenn wir das Böse wollen,  
Gehn wir nie zur Ruhe ein.

Gott will das Zerrissne heilen  
Durch des Sohnes teures Blut.  
Uns Sich Selber mitzuteilen  
Als des Lebens höchstes Gut,  
Das ist Seines Herzens Sinnen,  
Rettung schenkt Er nach dem Fall;  
Drum will Er Sein Werk beginnen  
Und vollenden überall.

Ja und Amen sagt der Glaube,  
Und die Hoffnung streckt sich aus,  
Aufzustehen aus dem Staube,  
Ein zu gehn ins Vaterhaus.  
Halleluja jauchzt voll Wonne  
Der, den Gottes Liebe füllt,  
Die den Herrn als Lebenssonne  
Aller Schöpfung ihm enthüllt.

A. H.

## **12-380 Wenn wir einmal bei Dir sind**

Wenn wir weg von Jesus gehen,  
Sinken wir in dunkle Nacht,  
Und wir können nicht mehr sehen  
All das Heil, das Er gebracht.  
Nicht mehr leuchten uns der Sterne  
Göttliche Verheißung auf,  
Und in finstre Lichtesferne  
Geht des Irrwegs Todeslauf.

Wenn wir weg von Jesus gehen,  
Gottes Friede von uns weicht,  
Dass nur einer Flut von Wehen  
Unser armes Leben gleicht.  
Freude und Gewissheit schwinden,  
Dumpe Schwermut uns nun quält,  
Und durch Sorgen, Angst und Sünden  
Licht und Lust uns völlig fehlt.

Darum weihn wir immer wieder  
Uns dem Herrn, der für uns starb  
Und als Seines Leibes Glieder  
Einst am Kreuz für Sich erwarb.  
Dort hat völlig überwunden  
Er die Macht der Finsternis;  
Und wer dort Ihn hat gefunden,  
Wird dann Seines Heils gewiss.

Vor uns strahlt des Tages Helle,  
Hinter uns liegt Schuld und Not,  
Und wir stehen auf der Schwelle  
Ewger Freude, lichtumloht.  
Ungeahnter Seligkeiten  
Segensstrom das Herz durchrinnt, -  
Herr, was wirst Du erst bereiten,  
Wenn wir einmal bei Dir sind?

A. H.

## **12-381 Wenn Geist und Seele glühen**

Wenn wir zu stolz und selbstgewiss  
Geworden sind, kommt Finsternis  
Und Furcht in unsre Seelen.  
Denn noch hat Gott dem Feind erlaubt,  
Die Jüngerschar, die Jesu glaubt,  
Zu prüfen und zu quälen.  
Immer Trümmer wir nur sehen,  
Wo wir gehen unter Wehen  
Und uns Satan noch darf schmähen.

Erst wenn wir ganz zerbrochen sind,  
Stehn wir nicht länger taub und blind  
In diesem Weltgetriebe.  
Wir überwinden in dem Herrn;  
Uns ist nicht länger fremd und fern  
Die Vollmacht Seiner Liebe.  
Kerker, stärker als die Knechte  
Und die Mächte dunkler Welten  
Brechen von Jehovas Schelten.

Wenn Christus völlig in uns wohnt  
Und Seine Gnade Herrscht und thront  
In uns, dass wir nur preisen,  
Dann bricht Sein Lob in höh'rem Chor  
Aus allen Herzen hell hervor  
In immer neuen Weisen.  
Tragen, wagen kann der Glaube,  
Der im Staube sich muss mühen,  
Wenn nur Geist und Seele glühen.

Mel.: wie schön leuchtet

A. H.

## **12-382 Kol. 2,6.7**

Wenn zu Jesus wir gekommen,  
Ganz Sein Eigen dürfen sein,  
Weil Er uns hat angenommen,  
Zieht Er uns in Sich hinein.  
Eingewurzelt wie die Reben,  
Fließt aus Ihm uns alles zu:  
Trost und Frieden, Kraft und Leben,  
Sieg und Seligkeit und Ruh.

Aufbau'n gleich einem Tempel  
Will Er uns zu Seinem Ruhm,  
Prägt durch Seines Geistes Stempel  
Uns zu Seinem Eigentum,  
Und befestigt durch die Gnade  
Dürfen wir im Glauben stehn,  
Dass kein Unheil und kein Schade  
Könne je an uns geschehn.

Seine heiligen Gotteslehren  
Leuchten hell in Herz und Geist,  
In Sein Bild uns zu verklären,  
Dass kein Feind uns Ihm entreißt.  
Und voll Loben, Preisen, Danken  
Wir dem Herrn entgegen gehn,  
Bis wir, frei von allen Schranken  
Dieser Welt, verklärt Ihn sehn.

A. H.

## **12-383 Wer die ganze Schrift nicht glaubt...**

Wer auf Gnade sünd'gen will,  
Der hat Gnade nicht empfangen.  
Seine Seele ward nicht still,  
Brennt in bösem Lustverlangen.  
Wer ins Herz des Vaters sieht,  
Jede Sünde hasst und flieht.

Wer nicht seinen Bruder liebt,  
Bleibt im Tod und hat kein Leben.  
Über ihn ist Gott betrübt,  
Mag er noch so fromm sich geben.  
Wer im Geist vom Vater stammt,  
Liebt die Heiligen allesamt.

Wer die ganze Schrift nicht glaubt,  
Ist bedroht von Satans Rachen,  
Weil er Gott die Ehre raubt  
Und zum Lügner Ihn will machen.  
Wer das Wort schmäht, der zerbricht  
Und hat weder Trost noch Licht.

Kann das volle Heil nicht sehen;  
Er betrügt sich und verdirbt  
Und wird elend untergehen.  
Wer dem eignen Ich nicht stirbt,  
Glaube, Hoffnung, Liebe nur  
Schenken göttliche Natur.

Mel.: Meinen Jesum lass ich nicht

A. H.



## **12-384 Wahrheit, Wort und Führung**

„Wer aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme!“  
So sprach der Herr zu Seiner Jüngerschar,  
Als Er auf Erden trotz des Feindes Grimme  
Der Löser für die Schuld der Schöpfung war.  
So lasst auch uns wahrhaftig sein und hören,  
Was uns der Vater schenken will im Sohn;  
Dann kann der Teufel uns nicht mehr betören,  
Und glaubend tragen wir den Sieg davon.

Das Wort allein ist Urgrund aller Rettung;  
Sie strömt uns einzig aus dem heiligen Buch:  
Es reißt uns aus der Sünde Angstverkettung  
Und macht zum Segen auch den schwersten Fluch.  
Sein Wort ist Licht und Kraft und führt in Sphären,  
Die nie ein irdisch Auge hat erblickt:  
Der Herr ist Wort und Geist und wird verklären,  
Was uns noch traurig macht und oft bedrückt.

Nur unter Gottes Führung lernt man sehen  
Sein heiliges Gnadenwirken überall;  
Denn Seine Treue wandelt alle Wehen  
Bald in Frohlocken und in Jubelschall.  
Ins ungemessne Ganze schaut lebendig  
Der Glaube, bleibt er treu an Gottes Hand,  
Und Wahrheit, Wort und Führung bringen ständig  
Ihn näher an das Ziel, das er erkennt.

Mel.: O selig Haus

A. H.

## **6-385    Uns trägt das Wort**

Wer aus sich selber schöpft, wird bald erschlaffen,  
Und wer die Toten fragt, verfällt dem Trug.  
Die Schrift und der Gehorsam sind die Waffen,  
Mit denen Jesus einst den Satan schlug.  
Damit hat Er ein Beispiel uns gegeben,  
Zu bleiben an das Vaters Mund und Herz.  
Nur gottgeschenkte, reine Kräfte heben  
Uns aus des Teufels Tiefen himmelwärts.

In Seinem Wort allein hat Gott die Fenster  
Der obren Welt uns leuchtend aufgetan.  
Doch das Gemurmel irrer Nachtgespenster  
Ist Zauberei und stürzt in Lug und Wahn.  
"So sagt der Herr!" und "So steht es geschrieben!"  
Das ist allein des Glaubens Heilsplanier.  
Wer Gottes Gnadenbotschaft treu geblieben,  
Braucht keine andren Quellen neben ihr.

Uns trägt das Wort. Doch was uns Mächte melden,  
Die Kunde bringen einer „höh'ren Welt",  
Da prüfen wir und lassen niemals gelten,  
Was sich der Heiligen Schrift nicht unterstellt.  
Der Herr kommt bald. Der Feind will uns verführen.  
Das ist uns ernst und klar vorhergesagt.-  
O Gott, erschließ uns Deines Wortes Türen,  
Damit es hell in allen Herzen tagt!

Mel.: O selig Haus

A. H.

## 12-386 Kreuz und Krone

Wer Christi Kreuz erwählt, dem winkt die Krone;  
Wer Gnade sucht, der findet Herrlichkeit.  
Wer alles opfert, dass bei Gott er wohne,  
Dem hält der Vater höchsten Lohn bereit.  
Wer seinem Herrn sich gibt in reiner Liebe  
Und glaubend Ihm gehorcht, wird froh und frei  
Und überwindet Satans Lügentriebe  
Und all sein Blendwerk bitterer Tyrannei.

Wer willig ist, die Nöte zu ertragen,  
Die Gottes Weisheit ihm zum Heil gesandt,  
Wer sich entscheidet, allem abzusagen,  
Was je an Stolz und Gier in uns gebrannt,  
Dem werden Wonnen, die die Welt nicht geben  
Und auch nicht nehmen kann mit ihrem Spiel;  
Der findet Sieg und Seligkeit und Leben  
Und schaut des Vaters höchstes Gnadenziel.

Er ist aus Furcht und Not herausgehoben,  
Sein Geist schwingt sich zu seinem Herrn empor,  
Die Seele ist voll Dank und Lust und Leben  
Und jauchzt schon jetzt in der Erlösten Chor.  
In Christi Kraft kann froh er überwinden  
Den Trug und Taumel, der die Menschheit hält,  
Und darf im Sohne Gottes jubelnd finden  
Den wesenhaften Glanz der wahren Welt.

Mel.: O selig Haus

A. H.

## **6-387 Leben**

Wer den Sohn hat, hat das Leben.  
Wer Ihn nicht hat, lebt auch nicht.  
Niemand außer Ihm kann geben  
Trost und Gnade, Heil und Licht.  
Außer Ihm ist nur Verderben,  
Wenn ´s zuerst auch nicht so scheint,  
Ohne Ihn bleibt Furcht und Sterben  
Und ein Herz, das bangt und weint.

Nur wer beten kann, hat Leben.  
Wer nicht betet, ist noch tot.  
Mag er sich auch stolz erheben,  
Einmal packt ihn tiefe Not,  
Wenn nach seinen Erdentagen  
Er einst abgerufen wird  
Und erkennt, dass er trotz Plagen,  
Kampf und Mühen sich verirrt.

Nur wer glauben kann, hat Leben.  
Wer nicht glaubt und hofft und liebt,  
Wird einmal entsetzt erbeben,  
Wenn zu Rauch und Staub zerstiebt,  
Was er sich zurechtgezimmert  
In dem Hochmut seiner Kraft  
Und sein Leben ist zertrümmert  
Und versklavt in Schuld und Haft.

Jesus reicht uns wahres Leben  
Liebevoll aus Gnaden dar.  
Er hat Sich für uns gegeben  
An des Kreuzes Brandaltar.  
Wer mit Ihm nun eins will werden,  
Den kann Satans Feuerpfeil  
Nie mehr ängsten und gefährden,  
Weil er Leben hat und Heil.

A. H.

## **12-388 Wir geben uns Ihm hin**

Wer ernst nach Gottes Willen fragt,  
Dem hat der Vater zugesagt,  
Dass Er ihm hold und freundlich sei  
Und stark ihn mache, froh und frei.

Aus aller Sünde, Angst und Not  
Hilft uns des Sohnes Sühnetod,  
Nimmt liebend weg, was uns noch quält,  
Schenkt segnend, was uns irgend fehlt.

Nur wer in wahren Selbstgericht  
Gebeugt vor unserm Herrn zerbricht,  
Dem strahlt Sein Heil, dem strömt die Huld,  
Die ihn erlöst von aller Schuld.

Die bang und zitternd draußen stehn,  
Die dürfen fröhlich zu Ihm gehn,  
Die zieht voll Inbrunst Er hinein  
In Seiner Güte Seligsein.

Das hat Sein heiliger Mund gesagt.  
Wohl jedem, der es endlich wagt,  
Zu brechen mit des Teufels Trug,  
Der uns so oft zu Boden schlug.

In Christo Jesu ist die Kraft,  
Die uns zu neuen Menschen schafft;  
Aus jedem Elend, allem Leid  
Reißt uns des Herrn Barmherzigkeit.

Drum geben wir uns Ihm nur hin,  
Der uns erneuert Geist und Sinn,  
Sich segnend zu den Ärmsten kehrt  
Und rettend einst die Welt verklärt.

Mel.: Vom Himmel hoch...

A. H.

## **12-389 Wer euch hört**

Wer euch höret, höret Mich!  
Solches hat der Herr verheißen;  
Einmal wird sich sicherlich  
Dieses Wort als wahr erweisen.  
Allem, was der Herr versprach,  
Folgt auch die Erfüllung nach.

Welch Gewicht hat unser Wort,  
Wenn wir glaubend recht bedenken,  
Was uns unser Haupt und Hort  
Will als Seinen Zeugen schenken.  
Herr, lass uns doch würdig sein,  
Dir zu dienen treu und rein.

Wer uns in den Schmutz will ziehn,  
Uns verwirft mit bösem Schmähén,  
Der verwirft in Wahrheit Ihn,  
Dem wir ja zu Diensten stehen.  
Wer nicht uns, den Gliedern, glaubt,  
Der verachtet Ihn, das Haupt.

Hat Er uns doch das geschenkt,  
Was den Weisen noch verhüllt wird.  
Wer sich ganz in Ihn versenkt,  
Weiß, dass einst Sein Plan erfüllt wird.  
Jesu Wort gilt ewiglich:  
Wer auf euch hört, hört auf Mich.

Mel.: Großer Gott, wir...

A. H.

## **12-390 Wer Frieden hat**

Wer Frieden hat, sagt Ja und Amen  
Zu allem, was sein Gott ihm schickt,  
Seit er in Jesu heiligem Namen  
Die volle Seligkeit erblickt.  
Er quält sich nicht mehr und lernt danken  
Für alles, was ihm irgend naht;  
Er bleibt in Gottes Gnadenschränken  
Und geht des Glaubens schmalen Pfad.

Wer Frieden hat, der kann auch segnen  
Den Feind, der Böses ihm getan;  
Und was ihm irgend mag begegnen,  
Nichts drängt ihn von der rechten Bahn.  
Er will nur lieben, kann nicht hassen,  
Weil Gott ihn liebt und niemals hasst,  
Und lernt der Gnade Fülle fassen,  
Weil Gott ihn selber hat erfasst.

Wer Frieden hat, der steht im Lichte,  
Und sei's auch in der tiefsten Nacht;  
Ihm strahlt aus Jesu Angesichte  
Der uferlosen Gnade Macht,  
Die einst die Welten überwindet  
Und endet jede Dissonanz,  
Bis dass sich alles wiederfindet  
In unsres Vaters ewgem Glanz.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

A. H.

## **12-391 Armut, Reinheit, Gehorsam**

Wer glaubend je das selge Wunder  
Der Armut Christi hat gesehn,  
Dem muss der Erde Tand und Plunder  
Wie Schall und Rauch im Wind verwehn.  
Er achtet nicht der Menschen Schätze  
Noch was des Fleisches Gier gefällt,  
Auf dass sich Seel' und Geist ergötze  
An Wonnen jener wahren Welt.

Nur wer am Kreuze fand die Reinheit,  
Die Jesus schenkt, weil Er uns liebt,  
Der reift hinein in jene Einheit,  
Die Er als Haupt den Gliedern gibt.  
Wer im Gehorsam eins will werden  
Mit seinem Herrn und lebt im Licht,  
Den darf fortan kein Feind gefährden,  
Ihn schreckt nicht Tod noch Fluchgericht.

Gehorsam, Armut, Reinheit formen  
Trotz der Dämonen Trug und Streit  
Den künftgen Körper in die Normen  
Der AuferstehungsHerrlichkeit.  
So, wie wir innerlich geworden  
Durch Glaube, Hoffnung, Liebe, gehn  
Wir einst durch der Vollendung Pforten,  
Um dann verklärt den Herrn zu sehn.

A. H.



## **12-392 Wer glaubt, sieht Gottes Herrlichkeit**

Wer glaubt, sieht Gottes Herrlichkeit  
Und wird nicht länger weinen.  
Der Herr will Sich durch Kreuz und Leid  
Uns wesenhaft vereinen.  
Aus Angst und Not, aus Schuld und Tod  
Will Er ins wahre Leben  
Besel'gend uns erheben.

Wer glaubt, sieht Gottes Herrlichkeit  
Und findet Heil und Frieden,  
Den dieser Erde Kampf und Streit  
Uns nimmermehr kann bieten.  
Er kommt zur Ruh, vom Ich zum Du,  
Vom eignen Sündenpfade  
Zu Gottes Huld und Gnade.

Wer glaubt, sieht Gottes Herrlichkeit;  
Ihm wird der Geist verliehen,  
Der uns aus Schwermut, Nacht und Neid  
Ins laute Licht will ziehen.  
Wie hell und klar und wunderbar  
Wird unser Sein und Sinnen  
Bei solchem Neubeginnen!

Wer glaubt, sieht Gottes Herrlichkeit.  
Das heilige Wort des Lebens  
Erschließt ihm ewige Wesenheit,  
Dass er nicht mehr vergebens  
Sich mühsam quält; wen Gott erwählt,  
Den lässt trotz ird'schem Grauen  
Er in Seine Herzen schauen.

Mel.: Was Gott tut...

A. H.

## **12-393 Lobpreist! Frohlockt!**

Wer Jesu Innenziele schaut,  
Der hat das ewge Leben,  
Da er auf die Verheißung baut,  
Die Gott im Sohn gegeben.  
Nicht was wir tun in eitlem Wahn  
Und fühlen und empfinden,  
Nein, was der Vater hat getan  
Im Sohne, löst von Sünden!

Dem bricht die Welt des Lichtes auf  
Mit allen ihren Gnaden;  
Dem endet jäh sein Fleischeslauf  
Voll Blindheit, Schuld und Schaden.  
Denn Gottes heilge Liebeskraft,  
In Christo uns verliehen,  
Besiegt die Lust der Leidenschaft  
Und alles eigne Mühen.

Drum blicken wir allein auf Ihn,  
Dem Gottes Vollmacht eignet.  
Einst wird er jeden zu Sich ziehn,  
Der hier Ihn nicht verleugnet.  
Wer Ihn im Geiste hat erblickt,  
Dem wird Sein Wort zur Wonne,  
Das ihn unendlich mehr entzückt  
Als alles Gold der Sonne.

Lobpreist, frohlockt und betet an,  
Die ihr den Herrn gefunden!  
Er geht als Haupt den Weg voran,  
Auf dem wir ganz gesunden.  
Durchs Kreuz zur Krone führt Er die,  
Die völlig Ihm vertrauen,  
Und lässt die Liebesharmonie  
Des vollen Heils sie schauen.

A. H.

## **12-394 Wer Ihn kennt**

Wer Jesus kennt, der prahlt nicht mehr,  
Der schweigt und beuget sich,  
Gibt seinen Stolz und Hochmut her,  
Und stirbt dem eignen Ich.

Wer Jesus kennt, der fasst beglückt  
Das volle Heil des Herrn  
Und ist ob Gottes Huld entzückt,  
Gehorcht und folgt Ihm gern.

Wer Jesus kennt, der dient Ihm froh  
Und weiht Ihm Herz und Hand,  
Weil nur in Ihm, sonst nirgendwo,  
Er wahren Frieden fand.

Wer Jesus kennt, der betet an,  
Lobsingt Ihm Tag und Nacht,  
Weil Er aus Sünde, Schuld und Bann  
Ihn in Sein Licht gebracht.

Wer Jesus kennt, der liebt und harrt  
Auf Ihn zu jeder Frist,  
Weil erst in Seiner Gegenwart  
Das Heil vollkommen ist.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

A. H.

## **12-395 Wen Christi Kreuz geheilt**

Wer nach Menschenehre geizt,  
Kann nicht Gott vertrauen.  
Wen das Sündenfleisch noch reizt,  
Lernt das Heil nicht schauen.  
Nur wer wirklich sterben will,  
Hat sich Gott ergeben,  
Wird im Herzen froh und still,  
Kommt zum Siegesleben.

Alles wird ihm Gottes Sohn  
Und Sein Kreuzversöhnen  
Auf dem Weg zu Christi Thron  
Muss ihm alles dienen.  
Heilger Jubel klingt in ihm;  
Gottes Glanz ihm funkelt,  
Der sogar der Cherubim  
Licht und Pracht verdunkelt.

Wer entblößt und arm und klein  
In den Staub gesunken,  
Wird in Gottes Seligsein  
Wahrhaft wonnetrunken.  
Denn im Sohn wird all Sein Heil  
Ohne unser Mühen  
Als des Weltalls schönstes Teil  
Uns von Gott verliehen.

Menschenehre, Lust und Tand,  
Pharisäerwürde, -  
Dem, den wahrhaft Gott erkannt,  
Seid ihr Last und Bürde,  
Die uns aufhält, ungeteilt  
Uns dem Herrn zu geben;  
Nur wen Christi Kreuz geheilt,  
Dem strömt wahres Leben.

A. H.

## **12-396 Was uns Dein Mund verheißt**

Wer nicht allein vor Gott kann stehn,  
Gebeugt, zerbruchsbereit,  
Der wird einmal zugrundegehn  
In Gottverlassenheit.  
Wer nicht vom Herrn gesättigt wird.  
Und völlig ausgefüllt,  
Der bleibt verloren und verirrt  
Und ewig ungestillt.

In schmerzlich tiefer Einsamkeit  
Muss einmal jeder sein,  
Bis er wird willig und bereit,  
Sich ganz dem Herrn zu weihn.  
Der Schrei nach Leben, Kraft und Licht  
Wird dann von Gott erhört,  
Wenn man ob seiner Schuld zerbricht  
Und Ihm Gehorsam schwört.

Im Namen Jesu und durchs Blut  
Des Lammes wird man neu,  
Denn Gott ist unaussprechlich gut  
Und bleibt Sich Selber treu.  
Was uns Sein heilger Mund verheißt,  
Das wirkt Er wunderbar;  
Sein Herz und Sinn, Sein Wort und Geist  
Sind unverbrüchlich wahr.

A. H.

## **12-397 Der Sinn des Kreuzes**

Wer nicht vergibt und nicht vergisst,  
Den plagt und blendet Satans List,  
Auf den kommt bald ein finstrier Bann,  
Der ist fürwahr ein armer Mann.

Wer offen um Vergebung fleht  
Und nicht verbittert ferne steht,  
Wird frei von seiner dunklen Last,  
Die oft ihm raubte Ruh und Rast.

Nur wer vor Menschen und vor Gott  
Sich beugt trotz Unrecht, Neid und Spott,  
Die er von andern hat erlebt,  
Der Flamme gleicht, die aufwärts strebt.

Ein Bruder, der auch dem vergibt,  
Der ihn verachtet und betrübt,  
Der Gutes tut dem, der ihn schmäht,  
Dem Vaterherzen nahe steht.

Wer tragen und vergeben kann,  
Ist immer ein glückseliger Mann;  
Wer niemals diesen Lichtsweg ging,  
Der wird ein armer Finsterling.

Des Gotteslammes Wesensart  
Sich dort nur sieghaft offenbart,  
Wo man des Kreuzes Sinn begreift  
Und segnend zur Vollendung reift.

Mel.: Vom Himmel hoch...

A. H.

## **12-398 Was Jesus von uns will**

Wer noch nicht froh für alles dankt  
Und noch an eitler Ehrsucht krankt,  
Der ist trotz frommer Worte,  
Die er voll Ernst und Eifer spricht,  
Noch nicht erfüllt von Gottes Licht  
Und steht noch vor der Pforte.

In Christi Kreuz ist Trost und Ruh;  
Da deckt des Vaters Friede zu  
Das stolze Machtbegehren  
Wer liebt und segnet Freund und Feind,  
Der ist mit Gott im Geist vereint,  
Den kann Er auch verklären.

Wer sich nur selber anerkennt,  
Voll Groll des Nächsten Namen nennt,  
Der muss zuerst zerbrechen:  
Dann lernt er liebend froh und still  
Verstehn, was Jesus von uns will  
Und kann von Gnade sprechen.

Herr, mach uns willig, arm und klein  
Und in uns selber nichts zu sein,  
Dass Deine Lebensfülle  
Uns trag' und tröste allezeit  
Und als des Vaters Feierkleid  
Beselgend uns umhülle!

A. H.

## **12-399 Lasst uns das Ganze sehen!**

Wer nur einen Zipfel hält,  
Hat noch nicht das Ganze,  
Schaut noch nicht die Gotteswelt  
Im Vollendungsglanze,  
Steht im Eigenwirken noch,  
Sieht die Außenseite,  
Liegt mit dem Gesetzesjoch  
Immerdar im Streite.

Aber wer das Ziel gesehn,  
Der darf stille werden.  
Nichts im weiten Weltgeschehn  
Kann ihn mehr gefährden.  
Denn er weiß, dass Gottes Eid  
Einst sich wird erfüllen,  
Wenn auch Not und Niedrigkeit  
Noch das All umhüllen.

Lasst uns drum das Ganze sehn  
In dem Wort der Wahrheit  
Und vor unsrer Seele stehn,  
Dass zuletzt voll Klarheit  
Nach des Vaters heilgem Schwur  
Er dem Schöpfungsleben  
Wird die eigne Lichtsnatur  
Ohne Abstrich geben.

A. H.



## **12-400 Wer sich ganz dem Herrn gegeben**

Wer sich ganz dem Herrn gegeben  
Und das Letzte Ihm enthüllt,  
Der wird von des Sohnes Leben  
Tief beseligt und erfüllt.  
Geist und Leib und Seele heilen,  
Güte nur hat Gott im Sinn;  
Gunst und Gaben auszuteilen,  
Ist Ihm selger Lustgewinn.

Wer sich ganz dem Herrn gegeben,  
Den will Er nach Seinem Wort  
Aus den tiefsten Nöten heben  
Zu Sich Selbst, dem Bergungsort.  
Neid und Ichsucht, Furcht und Grauen  
Sind vorbei, wenn wir Sein Heil  
Staunend voll Bewundrung schauen  
Als des Menschseins schönstes Teil.

Wer sich ganz dem Herrn gegeben,  
Wird verwandelt und verklärt,  
Dass sein sonst so armes Leben  
Christus Jesus preist und ehrt,  
Weil an uns die andern Welten  
Sehen den Erlösungspfad  
Und beglückt einander melden,  
Dass auch ihre Rettung naht.

Mel.: Lang nach eines Lichtes...

A. H.

## **12-401 An Jesu Brust**

Wer sich nur von außen reinigt,  
Schöne Kleider um sich hüllt,  
Aber nicht mit Gott vereinigt,  
Bleibt von Bosheit angefüllt.  
Unser Herr hasst Tand und Schein,  
Sieht uns tief ins Herz hinein.

Bilderdienst und Eitelkeiten,  
Mammon, Fleischeslust und Pracht  
Warf uns in ein Meer der Leiden,  
Stürzte uns in Qual und Nacht.  
Wahre Freude, echte Lust  
Gibt es nur an Jesu Brust.

Nur wer absagt all den Dingen,  
Die der Teufel um uns stellt,  
Dem wird voller Sieg gelingen  
Über Sünde, Tod und Welt,  
Der entrinnt des Satans Spiel  
Und sieht Gottes Gnadenziel.

Himmel, Hölle, Tod und Leben,  
Licht und Dunkel, Fleisch und Geist, -  
Unser ganzes Sein und Streben  
Irrend um zwei Pole kreist, -  
Nimm uns, Herr, und bringe Du  
Endlich uns in Dir zur Ruh!!

A. H.

## **12-402 Wer sich selbst zur Last geworden**

Gal. 6,4.5

Wer sich selbst zur Last geworden,  
Der ist reif zur Bruderschaft;  
Er geht nicht durch alle Pforten  
Stolz in seiner Eigenkraft.  
Er will nicht der Erste werden  
Unter seinen Heilsgefährten,  
Er bleibt still in Gott gekehrt,  
Dass er andre nicht beschwert.

Unsres Lebens schwerste Lasten  
Kommen aus uns selber nur.  
Wer nicht lernt im Kreuz zu rasten,  
Dem fehlt noch die Gottnatur.  
Unruhvoll sind seine Tage,  
Andern und ihm selbst zur Plage;  
Nur wer von sich selbst befreit,  
Steht in Jesu Herrlichkeit.

Dann erst wird Sein Lob lebendig,  
Dann erst wirkt er wahre Frucht;  
Denn er bleibt fortan beständig  
Unter Gottes Geisteszucht.  
Nur Gelöste können lösen  
Von der Selbstsucht alles Bösen,  
Nur nach ernstem Selbstgericht  
Strahlt uns der Vollendung Licht.

Mel.: Das ist eine selge Stunde...

A. H.

## **12-403 Von Gott erweckt**

(Apg.15,37)

Wer von Gott ward auferweckt,  
Wird nicht die Verwesung sehen,  
Weil Sein Same in ihm steckt,  
Der nie wieder wird vergehen.  
Was gezeugt von Gottes Licht,  
Endet und verwest auch nicht.

Nur der Geist lebendig macht,  
Den uns Gott im Sohn verliehen.  
Alles andre sinkt in Nacht,  
Muss verwesen und verglühn,  
Bis es Gottes Zeugungskraft  
Segnend wieder neu erschafft.

Aber wer am Kreuz im Sohn  
Mit dem Vater eins geworden,  
Dem erschließen jetzt sich schon  
Ewgen Lebens heilige Pforten,  
Dass sein Geist in Christus lebt  
Und nicht mehr am Boden klebt.

Staunend sehen wir die Huld,  
Die der Vater uns erzeugte,  
Als in liebender Geduld  
Er zu uns Sich niederneigte  
Und durch Christi Kreuz und Grab  
Uns Sein eignes Leben gab.

Wer in Christo Jesu steht,  
Fürchtet Schaden nicht noch Schande,  
Denn durch Beichte und Gebet  
Festigt Gott die Gnadenbande;  
Doch ist unser Seligsein  
Christi Jesu Werk allein!

Mel.: Großer Gott, wir....

A. H.

## **12-404 Wer Gott sich gibt zu eigen**

Wer von Jesus weg sich wendet,  
Der verfällt der Angst und Not;  
Seines Geistes Freude endet,  
Und er sinkt in Nacht und Tod.  
Doch wer Gott sich gibt zu Eigen,  
Dem strömt all Sein Friede zu,  
Seines Herzens Stürme schweigen,  
Und er findet Trost und Ruh.

Nur wer bleibt in Gottes Güte  
Durch Gebet und Lobgesang,  
Dem entfaltet sich die Blüte  
Ewger Schönheit lebenslang;  
Nie verwelkt die Pracht der Farben,  
Nie hört auf ihr süßer Duft,  
Ob auch tausend Wünsche starben,  
Längst verwest in Grab und Gruft.

Nur wer sterbend geht durchs Leben,  
Segnend lösend jeden Fluch,  
Braucht nicht länger mehr zu beben  
Vor dem Sarg und Leichentuch.  
Alles wird verwandelt werden,  
Allem winkt ein Auferstehn,  
Denn mit vielen Heilsgefährten  
Wird er zur Vollendung gehn.

A. H.

## **12-405 Am Vollendungsziele**

Wie ein Schatten und Geschwätz  
Schwinden unsre Tage  
Und sind nach des Herrn Gesetz  
Nichts als Not und Plage.  
Dennoch sind sie auch zugleich  
Heilsgefäß der Gnaden,  
Machen uns unendlich reich,  
Frei von Schuld und Schaden.

Wir sind dazu in der Welt,  
Um ihr abzusterben.  
Wem die Erde nur gefällt,  
Kann nichts Ewges erben.  
Leiden lösen ganz uns los  
Aus der Sünde Bindung;  
Leiden sind der Mutterschoß  
Heilger Überwindung.

So sind beides wir zugleich:  
Froh, auch in den Strafen;  
Arme und doch überreich,  
Könige und Sklaven.  
Nichtig, flüchtig wandern wir  
Unter Angst und Sorgen  
Und sind doch im Heilsplanier  
Jesu ganz geborgen.

Kinder sind wir unsrer Zeit,  
Elend oft und einsam,  
Doch strahlt Christi Herrlichkeit,  
Wenn in Ihm gemeinsam  
Wir den Pfad des Glaubens gehn  
Durch der Welt Gewühle,  
Bis wir endlich vor Ihm stehn  
Am Vollendungsziele.

A. H.

## 12-406 Bußlied

Wie Israel von Ammon  
Und Moab ward geplagt,  
So haben heute Mammon  
Und Lüste uns zernagt.  
Wie ist doch das Gewissen  
So wund bei jung und alt,  
Belastet und zerrissen,  
Von Satans Macht umkrallt.

Die Feinde auszurotten,  
War göttlicher Befehl.  
Doch fingen an zu spotten  
Die Kinder Israel.  
Sie haben sich verbündet  
Mit fremdem Götzenkult  
Und Geist und Herz entzündet  
Mit Dämonie und Schuld.

So sind auch wir gebunden  
Von Sünden ohne Zahl;  
Der Friede ist geschwunden,  
Das Herz voll Furcht und Qual.  
Wir, die Du einst erlöstest  
Am Kreuz auf Golgatha,  
Noch immer lockst und tröstest,  
Sind dem Verderben nah.

O Gott, vergib, erbarme  
Dich all der Deinen doch;  
Brauch Deine starken Arme  
Und löse unser Joch,  
Das wir fast alle tragen  
In heimlich-banger Pein,  
Dass wir es endlich wagen,  
Uns völlig Dir zu weihn.

Mel.: O Haupt voll Blut...

A. H.

## **12-407 Wie Lämmer inmitten von Wölfen**

Wie Lämmer inmitten der Wölfe,  
Ein Salz und ein Licht für das Land,  
So gingen vorzeiten die Zwölfe,  
Wohin sie ihr Meister gesandt.

Für Tand hatten niemals sie Muße  
Und stellten der Welt sich nicht gleich;  
Sie riefen die Menschen zur Buße  
Im Blick auf das kommende Reich.

Sie trugen nicht Börsen noch Taschen,  
Und, barfuß in Staub und Gestein,  
So gingen den Weg sie mit raschen,  
Beflügelten Schritten zu Zwei'n.

So stehn zwischen Wölfen gleich Lämmern  
Auch wir in dem Dunkel der Zeit  
Und künden das nahende Dämmern  
Des Friedens nach Sünde und Streit.

Wir haben die Botschaft zu tragen  
In Herzen, von Satan gequält,  
Um liebend es jedem zu sagen,  
Der irgend uns hört, was ihm fehlt.

O Herr, lass doch vielen uns helfen,  
Sie lösen aus Fluch und Gericht, -  
Wie Lämmer inmitten von Wölfen,  
So gehen von Licht wir zu Licht.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

A. H.



## 12-408 Begegnung im Zug

Wie traurig ist dein Angesicht, du Arme,  
So trüb dein Blick, die Lippen knallend rot;  
So ausgemergelt, dass sich Gott erbarme,  
Nach außen Flitter, innen Nacht und Tod.  
Und Ringe an den Händen, an den Ohren,  
Und Männertracht, die farbig dich umhüllt, -  
Du bleibst gequält, verraten und verloren,  
Solang nicht Jesus ganz dein Herz erfüllt.

Ich seh den roten Lack auf deinen Nägeln,  
Die Talmireifen um dein Handgelenk.  
Wirst du geliebt von Gaunern und von Flegeln  
Und siehst und hörst nur Schande und Gezänk?  
Dich eckelt vor der Welt, man kann es sehen,  
Du stöhnst ob deiner Ausweglosigkeit  
Und weinst wohl oft im Stillen und willst gehen  
In eine Welt, die dich vom Schmutz befreit.

Du willst hinweg von diesem Erdenjammer,  
Doch Satan sagt, dass das unmöglich ist,  
Und es zersprengt dir fast des Herzens Kammer,  
Dass du gefangen und gefesselt bist. -  
Dir muss ich Zeugnis geben; darf ich's wagen?  
Du schläfst, hockst wie ein Häufchen Elend da. -  
Herr, lass durch jemand anders ihr doch sagen  
Vom Heil und Sieg am Kreuz auf Golgatha!

Mel.: O selig Haus...

A. H.

## **12-409 Weil Gott mit allen gut es meint**

Wie wehe muss dem Menschen sein,  
Der andern wehe tut!  
Er schafft sich selber Not und Pein  
Durch sein erregtes Blut.  
Nur der, dem wohl ist, der erquickt  
Den Freund und auch den Feind;  
Er segnet, weil ihn Gott beglückt,  
Auch den, der böse meint.

Wer sich von Jesus lieben lässt,  
Wird los von Angst und Schuld;  
Er bleibt aus Gnaden froh und fest  
Und ruht in Gottes Huld.  
Wer hasst, der tut sich selber weh,  
Vermehrt nur seinen Schmerz:  
Wer liebt, bleibt in des Vaters Näh  
Und stillt in Ihm sein Herz.

Drum klagen wir nicht ob dem Leid,  
Womit ein Mensch uns plagt,  
Wir denken an die Traurigkeit,  
Das Weh, das in ihm nagt.  
Weil Gott mit allen gut es meint,  
So freun wir uns schon jetzt,  
Bis Er im Sohn den letzten Feind  
Hat in Sein Reich versetzt.

A. H.

## 12-410 Nachfolge

Wir folgen Dir, o Herr und Haupt der Deinen,  
Auf Deinem Wege durch die Niedrigkeit.  
Wie Du gegangen bist durch Weh und Weinen,  
So sind auch wir zu jeder Schmach bereit.  
Wir suchen nicht der Erde Glanz und Würden,  
Verzichten willig auf des Fleisches Lust  
Und tragen Deines Evangeliums Bürden  
Und sind des Sterbensweges uns bewusst.

Wir folgen Dir durch Freuden und durch Leiden,  
Der Du der Deinen tiefstes Sehnen stillst,  
Der Du die Lilien auf den Feldern kleiden  
Und Fische, Raben, Löwen speisen willst.  
Wer wirklich nachfolgt, muss sich selber geben,  
Herr Jesus Christus, ganz in Deinen Tod;  
Nur so und anders nicht strömt ihm Dein Leben  
In selger Auferstehung Morgenrot.

Wir folgen Dir, wenn Du vom Himmel kommen  
Und uns zu Dir, o Haupt, erhöhen wirst;  
Dann werden Herrlich wir hinaufgenommen  
Ins ewge Erbe, heilger Friedefürst.  
Dann sind wir völlig eins mit Dir geworden  
Im Lichtglanz Deiner Ebenbildlichkeit  
Und gehn durch lichtverklärte Gnadenpforten  
In jene Welt, hoch über Raum und Zeit.

Mel.: O selig Haus...

A. H.